Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Fusiun IIs cumuns da Zernez, Susch e Lavin sun danouvamaing in trattativas da fusiun. Quista jada sainza Guarda, ma cun ün lavuratori per badair il puls. Pagina 7

Raubtiere Hermelin und Hermännchen sind die kleinsten Raubtiere, die in der Schweiz leben. Das Bündner Naturmuseum widmet den Kobolden eine Sonderausstellung. Seite 12

Freiwillige Im Rahmen einer kleinen Serie porträtiert die «EP» verschiedene Freiwillige aus der Region. Heute Bartli Zisler, der Mahlzeiten verteilt. Seite 16

Still sitzen war gestern, heute bewegt die Schule wirklich!

St. Moritz lanciert das Projekt «Bewegte Schule»

Jonglieren während des Achter-Reihen-Übens und Balance-Spiele in der Fünf-Minuten-Pause; mehr Bewegung in der Schule macht den Kindern nicht nur Spass, sondern verbessert auch ihre Leistungsfähigkeit.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Luca balanciert auf einem Bein, gleichzeitig jongliert er mit drei Bällen und übt sich dazu im Konjugieren von italienischen Verben. Die Pausenglocke klingelt zur Fünf-Minuten-Pause, Luca tauscht seine Bälle gegen ein Diabolo, Lea steht von ihrem Platz auf, nimmt sich ein Balance-Board und hilft Fabio, darauf stehen zu bleiben. Diese Szene stammt nicht aus einer Zirkusschule, sondern wird sich künftig an der Gemeindeschule St. Moritz abspielen. Der Grund: Das vom Gesundheitsamt Graubünden lancierte Projekt «Bewegte Schule», für welches sich St. Moritz nun für drei Jahre verpflichtet hat. «Für Kinder und Jugendliche ist genügend Bewegung wichtig für die physische und psychische Entwicklung. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang – fördern wir diesen!», heisst es in der Ausschreibung des Kantons.

Bewegung fördert das Lernen

Oft beschränkt sich die Bewegungsförderung in der Schule bloss auf den obligatorischen Sportunterricht, einzelne Schulsporttage oder Lager. «Bewegte Schule» greift jedoch weiter. Still sitzen war gestern; Bewegung soll im Schulhaus, (Schulanlässe, Pausengestaltung,



Ein Richtig oder Falsch gibt es nicht - Hauptsache die Kinder bewegen sich. Dafür stellt eine «bewegte» Schule genügend Material und Platz zur Verfügung. Foto: Alexandra Wohlgensinger

(Sportunterricht, bewegter Unterricht, fachübergreifender Unterricht) und vor respektive nach der Schule (Schulweg, Hausaufgaben) stattfinden. Das dient, laut dem Gesundheitsamt, nicht nur dazu, dass sich die Kinder wieder vermehrt bewegen, sondern steigere Koordination, Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit und ermögliche ein vielseitiges Lernen mit verschiedenen Sinnen. Zudem fördere es freiwilliger Schulsport) in der Klasse die soziale Kompetenz der Kinder un- Jahren, in welchen das Gesundheits- aussehen, lesen Sie auf

tereinander, da sie einander gegenseitig amt gemeinsam mit dem Bundesamt Neues zeigen.

Zufriedener mit der Schule

Die Bewegungsmaterialien, deren Kosten von 8000 Franken vom Kanton übernommen wurden, und die dazugehörigen Bewegungsideen decken viele verschiedene Bereiche ab. So findet jedes Kind seinem Alter und Fähigkeiten entsprechende Aufgaben. In den vier

für Sport diese Projekte an den Bündner Schulen durchführt, konnten sie eine verbesserte Schulzufriedenheit und Lernfreude der Kinder feststellen.

Vergangenen Montag, am ersten Schultag nach den Herbstferien, startete «Bewegte Schule» in St. Moritz mit einem Kick-off-Day. Mehr dazu, was die Kinder davon hielten und wie die ersten konkreten Schritte zur Umsetzung

Neuer Glanz für Ardezer Kirche

Vier Monate dauerten die Renovierungsarbeiten in der reformierten Kirche von Ardez. 350 000 Franken wurden unter anderem für eine neue Heizung und mehr Beinfreiheit investiert.

JON DUSCHLETTA

Die denkmalgeschützte Kirche von Ardez wurde in den Jahren 1576/77 erbaut und war damals schweizweit die erste reformierte Kirche mit Empore. Morsche Holzböden zwangen die Kirchgemeinde von Ardez, Renovationsarbeiten an die Hand zu nehmen. Im Zuge der anfallenden Arbeiten wurden aus dem vormals sehr engen Kirchenstuhlgefüge mit dem Segen der Denkmalpflege einzelne Bankreihen entfernt. Damit konnte die Distanz zwischen den einzelnen Kirchenbänken zum Wohl der Kirchengänger erhöht werden. Zudem wurde die 85-jährige Elektroheizung durch eine neue, effizientere und computergesteuerte Niedertemperaturheizung ersetzt.

Eine böse Überraschung erlebten die Planer, als sie zur Finanzierung der Renovationsarbeiten die bestehende Hypothek des Pfarrhauses erhöhen wollten. Weil Kirche und Pfarrhaus öffentliche und damit zweckgebundene Gebäude sind, unterstehen sie finanzrechtlich dem Verwaltungsvermögen und können nicht mit einer Hypothek belastet werden. Eingesprungen ist die politische Gemeinde mit einem langjährigen Darlehnen. Zwei Drittel der Gesamtkosten übernimmt die Landeskirche Graubünden, 80000 **Seite 3** Franken die Denkmalpflege. **Seite 7**

Ein Engadiner gewinnt in Ozeanien

Ski alpin Er gehört keinem Kader von Swiss Ski an und trotzdem sorgt er für gute Resultate: Der St. Moritzer Daniel Sette hat diesen Sommer zusammen mit Julian Vogelsang insgesamt acht Wochen in Neuseeland verbracht und dort viel auf Schnee trainiert. Sette und Vogelsang sind aber auch Rennen gefahren - und das erfolgreich. Daniele Sette konnte sich gegen gestandene Weltcup- und Europacupfahrer durchsetzen und er hat den Australien-Neuseeland-Cup gewinnen können. (rs)

Seite 13

AZ 7500 St. Moritz



Der Kanton soll Lehrerlöhne zahlen

Graubünden Mittels Antrag auf Direktbeschluss fordert Grossrat Martin Aebli (BDP, Oberengadin), dass der Kanton einen Monatslohn für die Lehrerinnen und Lehrer aus dem Budget des EKUD bezahlt.

Aebli begründet seinen in der Oktobersession im Grossen Rat eingereichten Vorstoss damit, dass mit der Umstellung vom alten ins neue Besoldungssystem aufgrund des neuen Schulgesetzes, den Gemeinden einmalige Lohnkosten in der Höhe eines Monatslohnes entstehen. Diese Mehrkosten, die sich für alle Gemeinden im Kanton auf mehrere Millionen Franken belaufen würden, seien weder in der Botschaft zum neuen Schulgesetz noch in der Diskussion im Grossen Rat thematisiert oder durch das EKUD kommuniziert worden.

Entscheidung zu Punt Schlattain steht bevor

Celerina Soll in Celerina auf dem Areal Punt Schlattain eine Hotel- und Wohnüberbauung entstehen mit Gästebetten, Personalzimmern, Erstwohnungen, Restaurant, Läden, Langlaufzentrum und weiteren Dienstleistern? Samt zentralem Parkhaus mit Tunnelzufahrt im Untergrund? Wollen die Stimmbürger zwei bisher wenig genutzte Parzellen von der Zöba in die Hotelzone überführen und dem Hotelier Vic Jacob per Baurecht ermöglichen, auch Teile des Personals vom St. Moritzer Suvretta House in Celerina unterzubringen? Solche und ähnliche Fragen beschäftigen derzeit die Celeriner Stimmbürger und Stimmbürgerinnen, die am 28. Oktober an der Gemeindeversammlung wegweisende Entscheide zu diesem Projekt fällen Seite 5 werden. (mcj)

lls paurs s'han inscuntrats a Zernez

Exposiziun Eir ingon han paurs da las Vals dal süd grischunas preschantà lur bes-chas a la faira ed exposiziun d'utuon a Zernez. L'occurrenza ha gnü lö in sonda passada, ün'eivna plü tard co programmà. Il motiv es statta la naiv chi d'eira crodada ün di avant la faira e l'exposiziun. Il plazzal intuorn il Chastè Wildenberg d'eira main occupà da visitaduors co oter ons, però ils organisatuors sun listess stats cuntaints. Il motiv per la mancanza da visitaduors d'eira tenor ils organisatuors l'intschertezza a reguard la realisaziun da l'exposiziun. Ils paurs da la Val Müstair, da la Val Poschiavo, da Samignun e da l'Engiadina han darcheu muossà buna lavur cun lur bes-chas. Il titel da la «Miss Quattervals» es rivà in Val Müstair ed il titel «Miss Üver» in Engiadina Pagina 6 Bassa. (anr/rd)

Wenn Paare Unternehmen führen

Interview «Einfach war dieser Weg nicht. Wäre er aber immer einfach gewesen, dann wären wir wohl kaum auf die Idee gekommen, dass unser gemeinsames Thema ein Buch verdient.» Das schreiben die beiden Autorinnen Lianne Fravi und Bettina Plattner-Gerber in ihrem kürzlich erschienenen Handbuch «Wenn Paare Unternehmen führen». Was aber macht diese Konstellation so anforderungsreich? Welche Herausforderungen stellen sich Unternehmerpaaren? Wo wird zusammen gestritten, wo zusammen gelacht? Wie werden Konflikte gelöst und wie kann das Private vom Geschäftlichen getrennt werden. Die «EP» hat sich mit Bettina Plattner-Gerber und ihrem Ehemann Richard Plattner über diese und viele andere Themen unterhalten. (rs)

Seite 9

2 | Engadiner Post Donnerstag, 24. Oktober 2013

Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Hotel Chesa Margun Bauherr: Sils AG, Sils i.E./Segl

Vorhaben: Abänderungsgesuch Umbau und Aufstockung Hotel Chesa Margun, Parz. Nr. 2842, Dorfkern-

zone, Sils Maria (revidierte Pläne zu Baubewilligung vom 30.5.2013)

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 24. Oktober 2013

Der Gemeindevorstand

Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuch-Michael Knüsel und steller/in Brynil Björke, Stavkirkeveien 13A, 5231 Paradis/Norwegen

Michael Knüsel und Grundeigen-Brynil Björke, Norwegen tümer/in: STWEG Parz. 411,

Via Sturetscha 13, 7513 Silvaplana

Planung: Meuli AG, Spenglerei & Bedachungen, Föglias 8, 7514 Sils/Segl

Einbau Dachfenster Projekt: Via Sturetscha 13 Parz. 411

Bauzone mit rechtsgül-Zone:

tiger Quartierplanung II (BQ II)

Die Pläne sind auf der Gemeindekanz-

Es werden keine Profile gestellt.

lei während 20 Tagen aufgelegt. Publikation und Auflage:

24. Oktober 2013 (20 Tage)

Einsprache-End-Termin:

13. November 2013 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten: öffentlich-rechtliche an den Gemeindevorstand Silvaplana privatrechtliche an das Bezirksgericht

Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 23. Oktober 2013

Für die Baubehörde: Gemeindebauamt Silvaplana

Bauausschreibung

Grundeigen- 7513 Silvaplana tümer/in:

Zone:

Corvatsch Power GmbH, steller/in und Via vers Chardens 6,

Planung: Atelier RI.MA GmbH, Via Sura 68,

7530 Zernez Projekt: Neubau unterirdische

Autoeinstellhalle/Lager, Via vers Chardens,

Parz. 2050 Gewerbezone (GWZ)

Es werden keine Profile gestellt. Die Pläne sind auf der Gemeindekanz-

lei während 20 Tagen aufgelegt. Publikation und Auflage: 24. Oktober 2013 (20 Tage)

Einsprache-End-Termin:

13. November 2013 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten: öffentlich-rechtliche an den Gemeindevorstand Silvaplana

privatrechtliche an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 23. Oktober 2013

Für die Baubehörde: Gemeindebauamt Silvaplana

www.engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Einladung

Einweihung 1. Etappe Revitalisierung Innauen Bever und neue Fussgängerbrücke über den Inn

auf

Samstag, den 26. Oktober 2013, ab 11.00 Uhr, bei der Feuerstelle Gravatscha

Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Beverserinnen und Beverser Liebe Oberengadinerinnen und Oberengadiner

Liebe Zweitwohnungseigentümer- und Zweitwohnungseigentümerinnen

Hiermit laden wir Sie herzlich zur Einweihung der 1. Etappe Revitalisierung Innauen Bever auf Samstag, den 26. Oktober 2013 mit folgendem Programm ein:

11.00 bis 11.30 Uhr:

Begrüssung der Gäste bei der Feuerstelle Gravatscha

11.30 bis 11.45 Uhr:

Begrüssung und kurze Ansprache durch die Projektverantwortlichen der Gemeinde Bever, Herr Adriano Levy, Baufachchef und Frau Ladina Meyer, Gemeindepräsidentin

12.00 bis 12.15 Uhr:

Übergabe der neuen Fussgängerbrücke an die Öffentlichkeit

12.15 bis 13.15 Uhr:

«Revitalisierungssuppe», diese ist frisch zubereitet... mit musikalischer Beglei-

13.15 Uhr: Wettbewerb

14.00 Uhr: Ende der Feierlichkeiten

Wir empfehlen witterungsangepasste Kleidung und Schuhe und freuen uns, Sie zahlreich am 26. Oktober 2013 in Gravatscha begrüssen zu dürfen.

Bever, 16. Oktober 2013

Mit freundlichen Grüssen Gemeinde Bever Die Präsidentin: Sig. L. Meyer

Eidg. PR-Prüfung auch für Externe

Zehn Absolventen der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden haben gemäss einer Medienmitteilung dieses Jahr die eidg. Prüfung zur PR-Fachfrau/zum PR-Fachmann erfolgreich bestanden. Die Academia Engiadina verzeichnet somit eine Erfolgsquote von 90,9 Prozent. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 75,3 Prozent. Im Rahmen des letzten Studienjahres an der Höheren Fachschule für Tourismus kann freiwillig der Vorbereitungskurs für die eidg. PR-Prüfung besucht werden. Dieser ist ab Januar 2015 auch für externe Interessierte zugänglich. (pd)

Infos: www.hftgr.ch

PalliativeCare-Tag im Oberengadin

Bever Das Palliativnetz Oberengadin begeht den jährlichen PalliativeCare-Tag am Montag, 28. Oktober, mit einer Veranstaltung in der Kirche San Giachem Bever. Um 19.00 Uhr sind alle Interessierten und Betroffenen eingeladen zur Filmvorführung von «Antonia lässt los» - ein Film von SRF DOK über die langjährige Begleitung einer Sterbenden. Danach werden unter der Moderation von Spitalseelsorger Christian Wermbter die Mitglieder des Palliativnetzes Oberengadin über den Film und die Bedeutung der PalliativeCare diskutieren.

Zum Abschluss des Gedenktages sind alle Teilnehmenden zum Apéro riche in der Kirche eingeladen. Um die Organisation zu erleichtern, wird um eine Anmeldung bis zum 27. Oktober unter Telefon 081 851 17 00 gebeten. (Einges.)

Pacht für Ova-Verva-Gastronomie vergeben

St. Moritz Die Hauser AG, die in St. Moritz ein Hotel, ein Restaurant und eine Confiserie betreibt, übernimmt gemäss einer Medienmitteilung die Pacht der neuen Gastronomie im Sportzentrum/Hallenbad OVAVERVA, das im kommenden Juli eröffnet wird.

Das Bistro ViV hat eine Fläche von 530 Quadratmetern und verfügt über 90 Innen- und 40 Aussensitzplätze auf der Terrasse. Ebenfalls zum kulinarischen Angebot gehört das Badbistro mit weiteren 30 Innen- und 30 Terrassenplätzen. «Weg vom Mainstream, hin zu speziellen hausgemachten Artikeln»,

lautet gemäss der Mitteilung das Motto des neuen Bistros. Angeboten werden sollen vor allem hausgemachte Produkte und gesunde Ernährung wie frische Salatkombinationen, Birchermüesli oder selbstgemachte Powerriegel. Das ganze Angebot soll auch als Takeaway zur Verfügung stehen.

Eskalationen erfolgreich verhindern

Samaritervereine An der obligatorischen Vereinskaderweiterbildung in Schiers schulte der Kantonalverband Bündner Samaritervereine gemäss einer Medienmitteilung die Ausbilder der Samaritervereine. Geschult wurde die Prävention von Gewalteskalationen an Sanitätsdiensten.

Der Samariterinstruktor zeigte den Teilnehmenden, wie sie nonverbal Gefahrensituationen entschärfen und durch das eigene Verhalten beruhigend

auf aggressive Patienten oder deren Angehörige einwirken können. Weiter wurden im Kurs Techniken zur verbalen Deeskalation vermittelt und trainiert. Samariter sind im Einsatz laut dem Kantonalverband immer wieder mit potenziell aggressiven Patienten konfrontiert, womit dem Selbstschutz und der frühzeitigen Entschärfung von Gefahrensituationen ein zentraler Stellenwert zukommt. Weiter wurden in der Weiterbildung der Kurs- und technischen Leiter anhand praktischer Übungssequenzen die Patientenbeurteilung und das Erkennen verschiedener Symptome geübt. Die Anforderungen an Samariter, die ihr Erste-Hilfe-Wissen an Sanitätsdiensten Kunden zur Verfügung stellen, sind hoch. Auch deshalb werden die Ausbilder der Samaritervereine regelmässig weitergebildet, um eine fundierte Ausbildung und sichere Anwendung der Erste-Hilfe-Techniken gewährleisten zu können. (pd)

Veranstaltungen

Gemeinschaftskonzert «Las stagiuns»

St. Moritz Am Samstag, 26. Oktober, laden der Cor masdo Bever und der Männerchor Frohsinn um 20.00 Uhr zu einem Gemeinschaftskonzert in der Dirigenten Selina Fluor und Urs Ca-Kirche St. Karl in St. Moritz-Bad ein. Die beiden Gesangsvereine «Cor masdo Bever» und «Männerchor Frohsinn St. Moritz» freuen sich, dem Publikum ein breites Repertoire aus traditionellen

romanischen Liedern, aber auch erfrischend neuen Kompositionen vorzutragen. Unter der Leitung der jungen mozzi übten die Chöre alle vier Landessprachen und wagen sich musikalisch sogar nach England und Afrika.

Der Eintritt ist frei – ein Beitrag an die Kollekte ist willkommen. (Einges.)

Pontresina Heute Donnerstag findet in der Sela Arabella des Rondos um 20.30 Uhr die Gemeindeversammlung

Teilrevision der

Ortsplanung

Neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung vom 26. Juni handelt es sich in einem ersten Punkt um eine Teilrevision der Ortsplanung. Das Hotel Müller plant eine Erweiterung der Hotelanlage, die jedoch bereits ausgeschöpft ist. Damit diese Pläne verwirklicht werden können, müssen gewisse Parzellen umgezont werden.

Ein weiteres Traktandum ist der Kaufrechts- und Rückkaufrechtsvertrag der Gemeinde Pontresina mit der VEPA Finanz AG Samedan für die Überbauung im Gebiet Gitögla. Die Gemeinde plant in dem Projekt Erstwohnungen und Gewerberäumlichkeiten für Einhei-

In einem letzten Punkt steht noch die Ersatzwahl für das Stimm- und Wahlbüro für den Rest der Amtszeit bis 2016 an

Auch 2014 um den White Star St. Moritz

ersten nächtlichen Fahrt in der weiteren Umgebung von St. Moritz geht es um den «White Star of St. Moritz». Die Strecke führt zunächst nach Cortina d'Ampezzo, es folgen die Routen durch Venetien und das österreichische Bundesland Kärnten, bevor über zahlreiche Dolomiten-Pässe wieder Cortina erreicht wird. Von dort schliesslich ge-

Oldtimer Während andere ihre Old-

timer in der Garage sorgfältig über-

wintern, starten die Piloten des 11.

WinterRAID auch 2014 zu ihrer Rallye.

Am 15. Januar 2014 in St. Moritz. In der

langt der Tross erneut nach Österreich und das Tirol, bevor die Oldtimer nach rund 1100 km Fahrt am Ziel vor dem Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz ankommen werden. Kriterien der Fahrt sind Navigation,

Fahren nach Roadbook und nach Karte, genaues Einhalten von Zeiten und Routen. Am WinterRAID sind Autos zugelassen, die mindestens 30-jährig sind. Besonders beliebt sind die Veteranen - Vorkriegsautos - die generell offen fahren. (Einges.)

Informationen: www.raid.ch

«Sez Ner» im Zuoz Globe

Theater Am kommenden Montag 28. Oktober, um 20.00 Uhr, wird «Sez Ner», Arno Camenischs erster Roman, im Zuoz Globe aufgeführt.

Das Älplerleben ist kein Zuckerschlecken. Das weiss spätestens seit Arno Camenischs Buch «Sez Ner» jeder seiner Leser. Und jetzt wird es plastisch: Gian Rupf und Hans Hassler bringen die Alp auf die Bühne des Zuoz Globe. In «Sez

Ner» sind es die einzelnen, stimmungsvollen Momente, die begeistern. Die Momente zwischen zerbrechlicher Poesie und grobem Sennen-Alltag. Auf der Bühne stehen Holzpfähle, Blechzuber und fahrbares Alpenhüttenzimmer. Die Requisiten sind authentisch. Gummistiefel füllen sich mit Wasser wie der Futtertrog, Holzpfähle knallen zu Boden. Mit dem Schweizer Fähnli und

dem unbefleckten «Alprausch»-Shirt tritt das zentrale Paradox aus Camenischs Texten zutage.

Der Schauspieler Gian Rupf und der Musiker Hans Hassler lassen einen Alpsommer erklingen: Rau, komisch und ungehalten.

Infos und Tickets: zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder 081 851 30 00. Abendkasse ab 19.15 Uhr.



Am kommenden Montag kommt das Stück «Sez Ner» von Arno Camenisch im Zuoz Globe auf die Bühne.

Engadiner Post | 3 Donnerstag, 24. Oktober 2013

Zirkus? Langweilig, im Vergleich zur Schule!

Kick-off-Day des Projekts «Bewegte Schule» in St. Moritz

Jonglieren, Becher-Stapeln oder Balance-Board - an der Gemeindeschule St. Moritz werden sich die Kinder künftig mehr bewegen. Doch bevor sie loslegen, war ausprobieren angesagt.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Montagnachmittag, 13.55 Uhr - der erste Schultag nach den Herbstferien. Die Pausenglocke schrillt. Doch anstatt in ihre Klassenzimmer zu verschwinden, versammeln sich alle Kinder und Jugendlichen in der Aula der Gemeindeschule St. Moritz. Es herrscht ein Gewusel von Kindern, die ihre Klasse suchen, mit ihren «Gspänlis» balgen oder ihren Mitschülern von den Ferienerlebnissen erzählen. Die gesamte Lehrerschaft und auch einige Eltern stehen am Rand - die Aula ist mit über 400 Personen gut gefüllt. Spannung liegt in der Luft, denn überall im und um das Schulhaus sind tolle Spielzeuge ausgelegt. Nichts spricht für einen «normalen» Montagnachmittag an der Schule St. Moritz: es ist Kick-off-Day des Projektes «Bewegte Schule» (für die genauere Erklärung siehe «Nachgefragt» oder Seite 1). «Die Kinder haben sich in den letzten Jahren immer weniger bewegt. Dem wollen wir mit dem Projekt Gegensteuer geben», sagt Schulleiter Reto Matossi.

Vom Europameister lernen

Bevor die Kinder und Jugendlichen selber loslegen können, zeigen ihnen die Bewegungsprofis der Firma «Play4you», was sie mit den tollen Spielzeugen überhaupt alles anfangen können. Jonglieren mit drei, vier oder fünf Bällen... kein Problem, auch nicht auf verschiedene Arten. Aber was hat das bitteschön mit Schule zu tun? «Beim Jonglieren müsst ihr euch genau so konzentrieren, wie wenn ihr eine schwierige Matheaufgabe löst», erklärt Daniel Wieland, Geschäftsführer von «Play4you» den Kindern. Danach folgt eine zweite Demonstration: Einigen Kindern bleiben die Mäuler offen stehen als sie sehen, dass ein Jo-Jo nicht bloss auf- und abtanzen kann und dass die Künste im Diabolospielen nicht beim Hochwerfen und wieder Fangen enden. «Damit ihr das so gut könnt, braucht ihr Ausdauer und Konzentration. Und wenn ihr diese zwei Fähigkeiten übt, hilft euch das auch in der Schule», so Wieland. «Ihr könnt dabei Reihen oder Wörtli üben. Und wenn ihr es richtig im Griff habt, sogar gleichzeitig lesen.»



Am Kick-off-Day konnten die Kinder und Jugendlichen der Schule St. Moritz die verschiedenen Spiele ausprobieren, die sie ab sofort in der Klasse und in den Pausen zur Verfügung haben. Fotos: Alexandra Wohlgensinger

Geschwindigkeit, Präzision und Konzentration verlangt auch das so genannte «Flashcup-Stackling» ab; Becher in verschiedenen Formationen möglichst schnell auf- und wieder abbauen. «Darin sind wir sogar Europameister.» Die Kinder staunen erneut. Und das sollen sie alles heute Nachmittag lernen?

Gemeinsam vorwärts kommen

Genug der Worte und des Vorzeigens, nun geht es endlich los. Die Kinder werden in ihren Klassen in verschiedene Workshops eingeteilt: Jonglieren, Stackling und allgemeine Geschicklichkeitsspiele, bei denen nebst neuen Disziplinen auch in Vergessenheit geratene Pausenspiele ihren Platz finden. So beispielsweise auch der Hit der frühen 90er-Jahre: der Gummitwist. Wie dazumal ist dieser vor allem bei den Mädchen beliebt, die sich, wie anno 1992, sofort im Dreieck aufstellen, sich im Spielverlauf aber nicht an die Regeln ihrer Vorfahren halten, sondern gleich eigene ausdenken.

Auch wenn sich die Kinder in ihren eigenen Altersgruppen bewegen, die Unterschiede in Koordination und Balance in der selben Gruppe sind frappant. Doch anstatt den Könner zu markieren, nehmen sich die Stärkeren der Schwächeren an, halten ihnen die Hand hin, überlegen, wie sie am besten Hilfestellung leisten oder zeigen es nochmals gründlich vor.

Gemeinsam findet der Nachmittag dann auch zu seinem Ende. In der Vorbereitung auf den Tag haben sich die Kinder einen Bewegungswunsch ausgedacht, welchen sie in diesem Schuljahr gemeinsam in der Klasse realisieren möchten. Einen speziellen Spaziergang, schwimmen gehen oder eine Velofahrt beispielsweise. Gemeinsam binden sie die Wünsche je an einen Klassenballon und lassen diese steigen. Lange sehen die Kinder und Jugendlichen den farbigen Ballonen nach, bis diese als kleine Punkte am Himmel verschwinden.

Montagnachmittag, 16.20 Uhr - die Pausenglocke schrillt. Die Schülerinnen und Schüler rennen nach Hause. Der erste bewegte Schultag geht zu Ende

> www.graubuenden-bewegt.ch www.play4you.ch

Nachgefragt

Hausaufgaben: Fünf Minuten Seilhüpfen

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

«Engadiner Post»: Rea Sendlhofer*, wie ist es dazu gekommen, dass die Schule St. Moritz am Projekt «Bewegte Schule»

Rea Sendlhofer: Meine Kollegin Cristina Semadeni und ich haben vom Projekt gehört und uns gefragt, ob dies auch etwas für die Schule St. Moritz wäre. Wir fanden «Bewegte Schule» toll. da wir uns selber auch gerne bewegen und Sport mögen. Wir haben es den Kollegen vorgeschlagen und die waren einverstanden. So haben wir uns als Promotorinnen gemeldet, um es an unserer Schule umzusetzen.

EP: Wie sieht «Bewegte Schule» konkret in der Umsetzung im Schulalltag aus?

Sendlhofer: Es ist mit einer Verpflichtung verbunden. Wenn sich eine Schule für dieses Projekt entscheidet. wird auch jede Lehrperson dazu aufgefordert, die «Bewegte Schule» in seiner Klasse möglichst umzusetzen.

Das ganze angeschaffte Material wird in einem Turnus herumgereicht, damit iede Klasse immer wieder verschiedene Angebote und Ideen im Schulzimmer hat. «Bewegte Schule» soll auch über die Schulzimmertüre hinaus gehen. Die Lehrpersonen können dementsprechend auch Hausaufgaben geben; fünf Minuten Seilspringen beispielsweise.

EP: «Bewegte Schule» ist aber per se nichts Neues. Bewegter Unterricht ist unter Lehrpersonen schon länger ein Thema.

Sendlhofer: Klar, die Idee ist nicht neu. Es gibt auch in St. Moritz Klassenzimmer, in denen jeden Tag bewegtes Lernen stattfindet. Gerade in den unteren Klassen ist Bewegung im Unterricht ganz normal. In den oberen Klassen jedoch geht das dann oft etwas verloren. Bei «Bewegte Schule» steckt aber der Gedanke dahinter, dass die Lehrpersonen aller Klassen sich bewusst jeden Tag für bewegte Pausen Zeit nehmen, auch in den Fünf-Minuten-Pausen, und die Kinder mit Material und Ideen motivieren, sich zu bewegen.

EP: Wie wird sich das Projekt an der Schule St. Moritz weiterentwickeln?

Sendlhofer: In einem ersten Schritt legen wir den Schwerpunkt auf die Fünf-Minuten-Pausen in den Klassenzimmern. Im Frühling soll dann Material wie Stelzen, Rollbrettli etc. für den Pausenplatz dazu kommen.

*Rea Sendlhofer ist Lehrerin an der Gemeindeschule St. Moritz, zuständig für die Begabtenförderung und Promotorin von «Bewegte Schule».



Lena, Maxima und Laura, 5. Klasse

Der ganze Nachmittag gefällt uns sehr. Es ist mega cool, weil wir gemeinsam neue Spiele lernen und nicht still im Zimmer sein müssen. Sonst sitzen wir immer in der Schule und heute können wir uns bewegen und gemeinsam viele lustige, neue Sachen ausprobieren. Es ist auch eine gute Abwechslung, denn

in der Schule ist es nicht immer so wahnsinnig spannend. Der Nachmittag heute ist da schon etwas total ande-

Auch dass wir das später in der normalen Schule machen dürfen, ist mega cool. Das alles macht ziemlich viel Spass und vielleicht hilft es uns ja wirklich, dass wir uns dann in der Schule besser konzentrieren können.



Luna, 1. Klasse

Ich finde diesen Nachmittag sehr cool, weil ich hier so viele Sachen ausprobieren kann. Ich freue mich schon darauf, das alles dann im Unterricht machen zu können. Das ist einfach viel lässiger, als einfach stillzusitzen. Wobei ich mir nicht sicher bin, ob wir das dann wirklich so viel in der Schule machen werden.



Melissa, 3. Real

Ich finde den Nachmittag toll, weil ich schon um vier Uhr frei habe. Eigentlich hätte ich heute bis halb sechs Uhr Schule. Diese Methode ist sicher gut, um die Konzentration zu fördern. Nur schade, dass es für mich erst im letzten Schuljahr eingeführt wird. Es wäre schöner gewesen, wenn sich das die Schule schon früher überlegt hätte.(aw)



Alvaro, 1. Klasse

Der Nachmittag ist richtig cool. Am besten gefällt mir hier das «Bälleli»-Hochwerfen, denn ich möchte gerne jonglieren lernen. Der Tag heute ist schon etwas speziell. Ganz neu! Das machen wir in der Schule bis jetzt nicht so viel. Ich freue mich jetzt darauf, dass wir jeden Tag im normalen Unterricht damit spielen dürfen.



TAG DER PALLIATIVE CARE

28. Oktober 2013, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr Kirche San Giachem, Bever

FILMVORFÜHRUNG: «ANTONIA LÄSST LOS» – EINE FILMISCHE STERBEBEGLEITUNG

Eine Reflexion über das Sterben, die Mut macht

Danach Diskussion mit Vertretern des Palliativnetzes Oberengadin und des Vereins palliative.gr **Moderation: Christian Wermbter**

Anschliessend sind alle Teilnehmer herzlich zu einem Austausch-Apéro eingeladen

EINTRITT FREI

Kollekte für TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Um die Organisation zu erleichtern bitten wir um eine Anmeldung bis zum 27. 10. 2013 unter 081 851 17 00 oder info@spitex-oberengadin.ch. Eine spontane Teilnahme ist aber ebenfalls möglich.

Filmabend

anlässlich des Welt-Palliative-Care-Tages

Montag, 28. Oktober 2013 um 20.15 Uhr im Pfarrhaus Vi in Scuol

«Angehörige begleiten und pflegen -Zwischen Wunsch und Verpflichtung»

Der Film will die wertvolle Arbeit von Menschen würdigen, die zu Hause ihre pflegebedürftigen Angehörigen betreuen. Er gibt eindrückliche und bewegende Einblicke in verschiedene Familien und ihre Lebenssituationen und zeigt auf, wie Familienangehörige den Alltag und das Zusammenleben gestalten und welche Hilfe und Unterstützung sie in Anspruch neh-

Programm:

- Gruss und Einführung
- «Angehörige begleiten und pflegen -Zwischen Wunsch und Verpflichtung»
- Diskussion und Fragen
- Musikalische Intermezzi für Klavier zu vier Händen
- Apéro

Organisation:

Staschia Janett-Guidon, Verein Sterbende begleiten, in Zusammenarbeit mit Anna Barbla Buchli, CSEB Beratungsstelle Pflege & Betreuung

Moderation:

Aita Biert, Krebsliga GR

Musik:

Ida Zisler und Nicoletta Scheucher-Salmon

Wir freuen uns, Sie zu diesem Anlass begrüssen zu dürfen!

Zu vermieten per sofort oder nach

Vereinbarung in Samedan, möbl.

1-Zimmer-Wohnung

sep. Küche, sep. Bad/WC

Via Rosatsch 9 7500 St. Moritz-Bad

Blumengalerie

T 081 832 24 94 F 081 832 24 35 info@blumengalerie.ch www.blumengalerie.ch

Lagerverkauf

Freitag, 25. Oktober Samstag, 26. Oktober

Schöne Stücke zum kleinen Preis!

Per sofort ganzjährig zu vermieten helle, im Zentrum von St. Moritz gelegene

Büroräume (38 m²), 2 Räume, eigener Eingang. Monatsmiete inkl. NK CHF 1500.00

> Mietinteressenten melden sich bei Fopp Organisation Treuhand, St. Moritz rudolffopp@fopp.ch

Kaufmännischer Allrounder

65, D, F, E, sucht Teilzeit-Dauerstelle im Oberengadin (keine Buchhaltung). Telefon 076 456 60 79

Haushälterin/Gouvernante

Gesucht für Villa in St. Moritz ab sofort bis 31. März 2014 (evtl. Jahresstelle) Deutsch sprechende Haushälterin für Arbeiten wie waschen, kochen, einkaufen und Reinigung.

Aussagekräftige Bewerbung mit Referenzen an H. Seibert, Via Maistra 75, 7504 Pontresina

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00



Kursbeginn: Montag 28. Oktober 09.00 bis 10.15 Uhr

14.00 bis 15.15 Uhr 18.30 bis 19.45 Uhr

Kursdauer: 7 Lektionen / 1x pro Woche

Kursort:

Yogastudio Silvaplana Chesa Sela

Tel: 081 828 84 19 Anmeldung:

Kursleituna: Christine Schulthess

Schweiz, dipl. Yogalehrerin





Via Salet 2, 7500 St. Moritz

10% Rabatt

vom 24. bis 31. Oktober

Öffnungszeiten: 09.00-12.00/14.30-18.00 Uhr Samstag 09.00-12.00/ 14.00-17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Pflanzzeit

Bäume & Sträucher

aus dem kantonalen

Forstgarten S-chanf.

Grosse Auswahl, günstige

Preise.

7525 S-chanf

parc@serlas.ch

079 - 548 51 61

Telefon 081 852 45 76

Büro / Atelier / Salon / Gewerbe mit Küche und WC/Dusche, ca. 60 m² 1 Garagenplatz, Besucherparkplätze

Tel. 081 854 01 03 176.792.321

Zu vermieten in Madulain

helles und grosszügiges Lokal für







Das Hotel Schweizerhof steht für Qualität, Tradition und Moderne. Unsere Gäste sind dabei stets im Mittelpunkt. Möchten Sie Teil dieser Schweizerhof-Kultur werden?

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

per 1. November oder nach Vereinbarung ein/eine

RÉCEPTIONIST/IN

Sie sind eine frontorientierte und aufgestellte Persönlichkeit mit guten Sprachkenntnissen in Deutsch, Englisch und von Vorteil Italienisch. Sie haben eine kaufmännische Ausbildung im Hotelfach abgeschlossen und verfügen bereits über fundierte und abgesicherte Erfahrung an einer Hotel-Réception. Sie zeigen eine hohe Leistungsbereitschaft und packen neue Aufgaben mit Elan an.

Für die Festtage und den Monat Februar eine

KINDERBETREUERIN

Sie haben Erfahrung mit Kindern, bringen unterhaltsame Ideen zum Spielen mit und sind eine aufgestellte Persönlichkeit.

Überschneiden sich Ihre Pläne mit unseren? Wir freuen uns, Sie persönlich kennen zu lernen. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Myriam Bolt.

Hotel Schweizerhof · CH-7500 St. Moritz · Tel: +41 81 837 07 07 · Fax: +41 81 837 07 00 staffoffice@schweizerhofstmoritz.ch · www.schweizerhofstmoritz.ch



In der Zwischensaison offen

Erscheint am 29. Okt., 7. und 12. Nov. Inserateschluss: heute, 24. Oktober 2013

WIR platzieren 3 Inserate SIE bezahlen nur 2 Inserate

(Allmedia ausgeschlossen)

Gerne platzieren wir Ihre Werbung zum günstigen Annoncentarif

Wir beraten Sie unverbindlich:



Gewerbezentrum Surpunt 7500 St. Moritz Tel. 081 837 90 00 Fax 081 837 90 01 www.publicitas.ch/stmoritz



Engadiner Post | 5 Donnerstag, 24. Oktober 2013

Eine Gesamtüberbauung mit offenen Fragen

Richtungsweisende Entscheide stehen dem Celeriner Souverän bevor

Die Überbauung Punt Schlattain beschäftigt in Celerina die Gemüter. Über das Grossprojekt wird nächste Woche abgestimmt.

MARIE-CLAIRE JUR

Kommenden Montag nimmt der Celeriner Souverän zum Parkhaus- und Hotelprojekt Punt Schlattain Stellung (die «Engadiner Post» berichtete mehrmals). Das Hoch- und Tiefbauvorhaben hat der Gemeindevorstand in Zusammenarbeit mit der AG Suvretta Haus (und den Stricker Architekten Pontresina) als «Public Private Partnership»-Projekt aufgegleist. Es wird einem ganzen Areal im Dorf ein anderes Aussehen und eine neue Nutzung geben und in diesem Zusammenhang auch verkehrstechnische Folgen haben.

Am 28. Oktober werden die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen die Weichen für dieses Entwicklungsvorhaben stellen, das von der Planung her gesehen noch nicht auf Vorprojektstufe angelangt ist, aber von dem man sich aufgrund der Abstimmungsunterlagen und zweier Orientierungsversammlungen ein Bild machen kann. Abgestimmt wird konkret über eine projektbezogene Teilrevision der Ortsplanung, einen Baurechtsvertrag mit der AG Suvretta Haus sowie über Kreditanträge in der Höhe von insgesamt 16,25 Mio. Franken, die für den Abbruch bestehender Gebäude (0,75 Mio.), die Beteiligung am öffentlichen Parkhaus (8,5 Mio.) und für die geplante Tunnelzufahrt (7 Mio.) bestimmt sind.

Gesamtüberbauung mit Parkhaus

Die geplante Überbauung wurde im Rahmen einer Vorprüfung vom Bündner Amt für Raumplanung und der Kantonalen Denkmalpflege grundsätzlich gutgeheissen. Das Infrastrukturprojekt sieht die Erstellung eines elf Monate geöffneten, vierstöckigen Hotels im Dreisternebereich für Familien und jüngere Gäste vor mit rund 60 Zimmern mit 120 Betten. Ergänzend zu diesen sind 40 so genannte Hybrid-Zimmer geplant, die je nach Bedarf für Gäste oder temporäre Hotel-Mitarbeiter genutzt werden können. Im Hotelbau sollen zudem ein öffentliches Restaurant, eine Bäckerei, ein Café, ein Langlaufzentrum sowie weitere Räume für Dienstleister integriert werden. Teil der Überbauung sind zudem drei separate Mitliegenschaften mit Erstwohnungen (zwei Vier-Zimmer-, drei



Auf dem Punt-Schlattain-Areal soll ein neues Quartier entstehen. Nächsten Montag stellt der Celeriner Souverän hier-Archivbild: Marie-Claire Jur zu die Weichen.

Bestimmungen zur gestalterischen

Qualitätssicherung hatte auch das kan-

tonale ARE in seiner Beurteilung emp-

fohlen. Skepsis wurde auch bezüglich

des von Suvretta-House-Hotelier Vic Ja-

cob zugesicherten «Ganzjahres-Hotel-

betriebs» (elf Monate mit zweiwöchiger

Frühlings- und Herbstschliessung), wo-

für es keine Garantie gebe. Fragen gab's

Drei-Zimmer-, fünf Zwei-Zimmer-Wohnungen sowie 28 Studios). Diese Wohneinheiten sollen zu zwei Dritteln an fest angestellte Jahresmitarbeiter des Hotels in Punt Schlattain gehen sowie zu maximal einem Drittel an Mitarbeiter des Hotels Suvretta House in St. Moritz. Bei Verfügbarkeit sollen diese Wohneinheiten auch an andere Ortsansässige vergeben werden. Unter die Hochbauten, von denen der Hotelkomplex der höchste und längste sein wird, kommt ein unterirdisches Parkhaus mit rund 300 Plätzen zu stehen, von denen etwa 130 fürs Hotel und 170 für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Die AG Suvretta Haus wird schätzungsweise 42 und 45 Mio. Franken an die Gesamtüberbauung Punt Schlattain beisteuern. Die Politische Gemeinde will der AG Suvretta Haus für die Nutzung von zwei Landparzellen ein Baurecht über 90 Jahre geben.

Sorgen bezüglich der Umsetzung

An der von rund 150 Personen besuchten Orientierungsversammlung von Montagabend wurde das Projekt von den involvierten Stellen nochmals präsentiert und in der anschliessenden Fragerunde erläutert. Ein Votant äusserte ästhetische Bedenken bezüglich der Gestaltung der Hochbauten und wünschte sich eine besondere Sorgfalt bei der architektonischen Planung und Ausführung, eventuell auch mittels eines anderen Verfahrens als dem gewählten, das mittels Direktvergabe an den Architekten mit Einbezug eines externen Bauberaters vorgeht. Spezielle

auch in Bezug der erst in einem späteren Stadium aufgekommenen längereren Zufahrt zum Parkhaus (unterirdischer Tunnel. Dieser soll in einer ersten Etappe (entsprechend dem aktuellen Kreditantrag) von der Innbrücke bis zur Parkhauseinfahrt gegenüber der katholischen Kirche führen. In einer späteren Etappe könnte dieser aber unter der Via da la Staziun weiter bis zum Bergbahnareal, dem Oberdorf und dem Bahnhof hoch gezogen werden. Eine Variante, die laut Gemeindevorstand Dino Menghini technisch

machbar und geschätzte 20 bis 25 Mio. Franken teuer werden könnte. Fragen stellten sich auch bezüglich der effektiven Verkehrsberuhigung bei der Tunnelvariante, wie sie heute geplant ist. Keine Freude wurde ob der voraussichtlichen Bauzeit (vier Jahre, in Etappen) und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten laut.

Eine Chance für das Dorf

Der Gemeindevorstand stellte sich trotz aller Unabwägbarkeiten, die sich aus dem aktuellen frühen Planungsstand ergeben – geschlossen hinter das Projekt und betonte dessen Entwicklungschancen. «Wir haben lange gesucht, bis wir den richtigen Investor gefunden haben», befand Gemeindepräsident Räto Camenisch. «Wir vermögen es», sagte er auch bezüglich der finanziellen Situation der Gemeinde.

www.gemeinde-celerina.com

Kommentar

Auch eine Vertrauensfrage

MARIE-CLAIRE JUR

Wird der Celeriner Souverän das Projekt Punt Schlattain bodigen oder ihm eine Chance geben? Eine Abstimmungsprognose zu stellen, ist schwierig. Die Fragen und Bemerkungen an den beiden Orientierungsversammlungen waren überwiegend gesittet und sachlich, nur vereinzelt polemisch. Die schriftlichen Einsprachen zur Projektauflage lagen im einstelligen Bereich und stammten von Anrainern, die ihre Partikularinteressen zu verteidigen suchen. Begeisterte Zustimmung ist kaum zu vernehmen - von den direkt involvierten Projektpartnern mal abgesehen. Erst seit Dienstag manifestiert sich zudem die Gegnerschaft mittels eines Flyers, der in Celerinas Briefkästen landete. Die Meinung der grossen Mehrheit, die das Sagen haben wird, ist nicht zu eruieren. Eine Ausgangslage, wie sie typisch für unser Politsystem ist: Einige Meinungsmacher, kaum zu überhören und das schweigsame Gros des Stimmvolks, dessen Verdikt mit Spannung erwartet werden darf. Es ist zu hoffen, dass die Celeriner in Kenntnis der vorliegenden Fakten und Unterlagen entscheiden und nicht einfach aus dem Bauch heraus. Dass es beim jetzigen, frühen Planungsstand noch etliche Unabwägbarkeiten gibt, ist nichts Besonderes. Dass der Gemeindevorstand als Verfahren die Direktprojektierung gewählt hat, ist legitim und nachvollziehbar: sie ist billiger und schneller. Allerdings steigt damit die Verantwortung für Architekt, Bauberater, Baukommission, privaten Investor und Gemeindevorstand. Von ihrem Fachkönnen und ihrer Redlichkeit hängt das Gelingen ab. Ob die Stimmbürger die Protagonisten für fähig und glaubwürdig halten, bleibt letztlich also auch eine Vertrauensfrage. marie-claire.jur@engadinerpost.ch



Tourismusreport Engadin St. Moritz

Promotion im Globus in Zürich

Seit diesem Montag, 21. Oktober 2013, ist Engadin St. Moritz im Globus an der Bahnhofstrasse in Zürich im Rahmen einer Promotion präsent. Der Fokus der Promotion liegt auf dem Angebot «Hotel Skipass inklusive». Die Informationen zu weiteren Herbst- wie auch Winterangeboten liegen ebenfalls auf. Bis am Samstag werden Flyer vom «Hotel Skipass inklusive» sowie Kataloge des

sierten vor Ort die Destination Engadin St. Moritz näher gebracht. Als Gruss aus dem Engadin können Engadiner Nusstorten degustiert werden.

Besucher des Informationsstandes Engadin St. Moritz im Globus können zudem bei einem Wettbewerb teilnehmen. Zu gewinnen gibt es zwei Übernachtungen für zwei



Engadin St. Moritz im Globus an der Bahnhofstrasse in Zürich

SVP-Ausflug ins Bundeshaus

Oberengadin Am vergangenen Freitag besuchte eine Delegation der SVP Oberengadin, in Begleitung von Nationalrat Heinz Brand, das Bundeshaus in Bern. Nebst einer für alle sehr interessanten Führung durch die alt-ehrwürdigen Räume wurde die Delegation von Bundespräsident Ueli Maurer empfangen. Es wurde über Allgemeines diskutiert,

aber auch über Themen, welche besonders die Randregionen betreffen, so ihre Existenz nach der Zweitwohnungsinitiative und dem Olympia-Nein, das Schneesportzentrum in S-chanf und viele mehr. Weitere Begegnungen wie mit den alt Bundesräten Christoph Blocher und Adolf Ogi bereicherten den Ausflug in die Bundesstadt. (Einges.)



Die SVP Oberengadin besuchte am vergangenen Freitag das Bundeshaus in Bern.

POSTA LADINA Gövgia, 24 october 2013

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

La Giova SA, c/o Markus Testa, Via Grevas 3, 7500 San Murezzan, ho l'intenziun da cuvrir la s-chela a l'exteriur sün la parcella nr. 885 traunter las chesas «Groffel» e «Türchins» a Celerina/ Schlarigna.

Ils profils sun miss.

La documentaziun vain exposta düraunt 20 dis tar l'uffizi da fabrica cumünel da Celerina/Schlarigna. Recuors in scrit e cun motivaziun cunter quist proget paun gnir inoltros infra quist termin a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 21 october 2013

> Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Uffizi da fabrica cumunel da Celerina/Schlarigna

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da S-chanf

Tschernas cumunelas pel trienni 2014-2016

Stimedas votantas e stimos votants

In venderdi, ils 29 november 2013 haun lö las tschernas cumünelas pel trienni 2014 fin 2016.

Propostas da candidatas e candidats pel president cumünel, pel vice-president cumünel, pel cussagl cumünel, pel president dal cussagl da scoula, pel cussagl da scoula e per la cumischiun da gestiun staun gnir inoltredas fin il pü tard in lündeschdi, ils 11 november 2013 a las uras 12.00 in büro cumünel cun la conferma dal candi-

S-chanf, 22 october 2013

Cussagl cumünel S-chanf Il president: D. Campell L'actuar: D. Schwenninger

Per inserats: stmoritz@publicitas.ch

Publicaziun ufficiala Cumün d'Ardez

Publicaziun da fabrica

Patrun Jachen Giston da fabrica: Ramogn 7546 Ardez Rapre-Giston AG Cho d'Punt schantant: 7503 Samedan Aual 125 / 99 Lö/parcella:

Zona da cumün vegl / zona verda Intent

Sondas da chalur fabrica: Ils plans da fabrica sun exposts ad

invista in chanzlia cumunala.

Protestas da dret public cunter quist proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna-

Protestas chi reguardan il dret privat sun d'inoltrar a l'uffizi circuital. Ardez, 24 october 2013

la cumischiun da fabrica

Publicaziun da fabrica

Patrun Swisscom Broadcast AG da fabrica: 3050 Bern

Swisscom Rapreschantant: Broadcast AG 3050 Bern

Sur En, Saglias / 1047 Lö/parcella: Zona: Zona agricultura /

zona da protecziun da la cuntrada Renovaziun, Intent

fabrica: antenna per signal sül alber existent no. 31

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumunala.

Protestas da dret public cunter quist proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna-

Protestas chi reguardan il dret privat sun d'inoltrar a l'uffizi circuital.

Ardez, 24 october 2013

la cumischiun da fabrica

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Buna qualità da muvel a l'exposiziun

La faira d'utuon ha attrat ingon damain glieud

In sonda passada ha gnü lö la faira ed exposiziun da muvel a Zernez, la quala es gnüda spostada per ün'eivna causa la naiv. Ils paurs da la Val Müstair, da la Val Poschiavo, da Samignun e da l'Engiadina han expost eir quist on bes-chas da buna qualità.

A la faira ed exposiziun d'utuon da las societats agriculas da las Vals dal süd grischunas a Zernez, han preschantà paurs da la Val Müstair, da la Val Poschiavo, da Samignun e da l'Engiadina lur bes-chas. Id es gnü expost be muvel grond e chavals. Quist'occurrenza vess gnü lö fingià la mità dad october, scha l'ora nu vess fat da bluorda. Uschè ha il comitè d'organisaziun decis da tilla spostar per ün'eivna, nempe sün sonda passada. Causa cha las exposiziuns da bescha vegnan organisadas dal Chantun mancaiva la bescha l'ultima fin d'eivna. Quella ha gnü lö adonta da la naiv als 12 october a Zernez. «Ün dals motivs cha nus vain gnü plü pacs visitaduors co oters ons es sgüra il spostamaint da la data», disch Riet Pedotti, commember dal comitè d'organisaziun e cusgliader agricul dal Plantahof. Sco ch'el manzuna esa gnü fat massa paca recloma e cha la blera glieud haja cret cha l'exposiziun saja gnüda desditta e na be spostada. Ün oter punct d'eiran ils paurs da bescha chi mancaivan ed uschè eir quel public. Implü d'eiran eir damain stands co üsità, causa chi nun han pudü gnir ün'eivna plü tard sco programmà. «Id es stat üna buna exposiziun cun muvel bain cultivà e buna qualità», manzuna Riet Pedotti.

«Ün di da festa»

Il paschiunà paur Ludwig Noggler da Sent es ün da quels paurs chi piglia part daspö blers ons a l'exposiziun da muvel a Zernez. Quist on ha'l pudü tour a chasa il titel da la vacha cul plü bel üver. Pel paur da Sent es quai adüna darcheu üna gronda satisfacziun, sch'üna da sias vachas vain onurada. «Il plaschair es tant plü grond cun quai ch'eu cuntinuesch l'allevamaint cun la gronda part da mias vachas», disch el. Sch'el conguala culs prüms ons ch'el ha expost muvel a Zernez s'ha la cifra dals exposituors diminuida. Il motiv es cha las paurarias dvaintan adüna plü grondas, la lavur



Eir quist on sun gnüdas preschantadas a l'exposiziun da muvel a Zernez bes-chas bain cultivadas. fotografia: Romana Duschletta

crescha ed il temp per preparar la muaglia per ir ad exposiziuns manca. Ils pacs allevatuors chi piglian part a quellas concurrenzas han lura eir muaglia da buna qualità. «Perquai dvainta la concurrenza plü gronda. Pro'l far da paur toccan pro eir las exposiziuns e quellas sun per nossa famiglia adüna ün di da festa», declera Ludwig Noggler.

Investir bler temp ouravant

Üna buna qualità da muvel posseda eir Ivo Lamprecht da Lü in sia stalla. Quai demuossa'l a las differentas exposiziuns ingio ch'el po tour a chasa suvent ün premi. Quist on ha'l pudü tuornar in Val Müstair cul titel da la «Miss Quatter-

vals». «L'essenzial es per mai la relaziun e l'ingaschamaint cullas bes-chas», declera Ivo Lamprecht. Per las exposiziuns ston las vachas gnir tusas e lavadas da las uraglias sur la cua fin pro l'ungla sfessa. Natüralmaing as sto eir trenar a chaminar culla bes-cha i'l rinch per cha quella s'adüsa vi da la chavazzina. «La preparaziun douvra bler temp, e sch'eu n'ha amo success es il plaschair tant plü grond», disch il paur. Per l'allevamaint sto avair la bes-cha üna buna fundamainta. «Quai as vezza fingià da vadella, però scha quella as sviluppa lura eir cun tuot ils criteris chi vegnan pretais as vezza pür dürant il svilup», manzuna Ivo Lamprecht.

Arrandschamaints

Duos premieras i'l Bistro Staziun

Lavin In venderdi, ils 25 october, han lö dafatta duos premieras i'l Bistro Staziun a Lavin: üna vernissascha d'ün nouv cudesch ed üna lectüra dubla cun Lorenz Langenegger ed Urs Mannhart. Tuots duos scriptuors prelegian ün'istorgia ch'els han scrit bel ed aposta per quista sairada. «L'istorgia sto avair da chefar alch culla Viafier retica», es statta l'unica cundiziun pels duos scriptuors. Il nouv cudesch chi vain preschantà in venderdi a Lavin cuntegna las duos istorgias da Langenegger e Mannhart ed amo ulteriuras istorgias dad Andri Perl, Sabina Altermatt ed Arno Camenisch. Tuot las istorgias han da chefar culla Viafier retica. Il motiv per quist nouv cudesch es il giubileum da 100 ons dal traget da la Viafier retica da Bever a Scuol. Il cudesch ha nom «istorgias da la viafier» (Bahn-Geschichten). Natüralmaing vain quist nouv cudesch eir vendü dürant la sairada a Lavin. La sairada cumainza in venderdi, ils 25 october, a las 20.30, i'l Bistro Staziun a Lavin. La tschaina vain servida a partir da las 19.00.

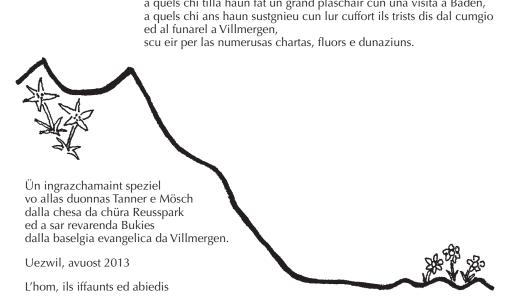
Annunzchas per la sairada sün: info@staziun-lavin.ch o sün 079 438 50 08.

Nus ingrazchains da cour

a tuot quels chi haun pissero uschè bain per mia chera duonna,

Annigna Eibicht-Kober

in sias ultimas eivnas ed ils ultims dis da sia vita il ospidel chantunel da Baden ed il Reusspark Niederwil, a quels chi tilla haun fat ün grand plaschair cun üna visita a Baden,



Köbernick cratschla chanzuns da corvs

La Vouta «Verer da tschella vart nu güda malavita inguotta – là nu guarda oura nempe neir na meglder». In sonda, ils 26 october, a las 20.30 cratschla Uta Köbernick chanzuns da corvs i'l lö per cultura «La Vouta» a Lavin. L'actura e chantautura fua da gröss illa vita ed i'ls chantins da la guitarra sco aint in ün tambur da las lottarias. «Scha tü be tscherchast lönch avuonda, sast ünqualvouta – che.» Las chanzuns e poesias – minchatant es quai eir be üna singula frasa - reveleschan il sguard cler d'ün'observadra precisa. Guadogn e perdita, cugnuschentschas e disperaziun, seriusità ed umur dvaintan ün. L'actura e chantadura Uta Köbernick ha survgni plüs premis per quista producziun ed üna pressa inchantada. A partir da las 18.30 es averta la bar da La Vouta: Schoppas squisitas, piclarias dutschas e poesia i'l magöl.

Reservaziuns suot: Telefon 081 866 37 84 obain info@lavouta.ch

Exposiziun da fluors cun püt da trapunt

Sent D'incuort ha drivi la galaria d'art e textil «art textil sent» la prüma jada sias portas. La prüma exposiziun in quista gallaria unica a Sent cun ouvras da l'inizianta Beatrice Lanter ha gnü grond success. E fingià ha lö la seguonda exposiziun: fin als 3 november preschainta la gallaria «art textil sent» purtrets da fluors trapuntits (Blumenquilts) dad Elsbeth Nusser-Lampe. L'artista ha stübgia biologia ed as lascha inspirar da la natüra. Ella cusa, culurischa, rechama, squitscha e trapunta in möd impreschiunant e s-chafischa bod cun striögn bels purtrets da fluors chi inspireschan ils spectatuors. Cun seis purtrets s'ha l'artista Elsbeth Nusser-Lamper fat ün nom sül palc internaziunal. Per prossem on sun planisadas ulteriuras exposiziuns in gün ed october. L'atelier «art textil sent» es avert da mardi fin dumengia da las 12.00 fin las 18.00.

www.elsbethnusser-lampe.meinatelier.de

POSTA LADINA | 7 Gövgia, 24 october 2013

Intervenziun subtila illa structura protetta

Sur 220 ons han tgnü ils fuonds da lain illa baselgia d'Ardez. Uossa han quells stuvü gnir rimplazzats parzialmaing. Üna lavur cloma la prosma. Uschè es resolt a la fin una renovaziun cun cuosts da raduond 350 000 francs.

JON DUSCHLETTA

«Uossa schi, cha vain daplü plazza per las chommas», disch üna da las duos duonnas chi sun capitadas immez las lavuors da renovaziun illa baselgia. Ella s'ha tschantada sün ün dals vegls bancs da baselgia ed as schmuainta vi e nan. «Avant d'eira quai tuot bler plü stret e malcumadaivel», disch'la, sta sü dal banc tuot cuntainta e chamina chambuorlond sur cabels electrics, üsaglias e tocs da lain vers la porta da baselgia. I'l rom dal rimplazzamaint dals fuonds da lain illa baselgia sun gnüts allontanats singuls bancs. Grazcha a quista masüra ha pudü gnir ingrondi la distanza tanter ils singuls bancs da baselgia.

Novità: Bancs movibels

Ils mansterans chi lavuran illa baselgia sun darcheu tanter dad els. Sur l'orgel protet cun folia da plastic refan ils pittuors il tschêl sura, l'electriker fua illa chaista da scumpart e'l falegnam Jon Fadri Tönett sta in schnuoglias tanter ils bancs i'l cor da la baselgia. Quia es restada limitada la plazza tanter ils bancs angulats, adonta cha'ls sezs dals bancs as laschan volver sü. Tönett es falegnam, musicist ed eir commember dal consistori da baselgia dad Ardez. El es gnü sün l'idea, da construir ün sistem chi permetta d'allontanar ils bancs in cas da concerts ed oters bsögns. Insembel cun Thomas Lampert, farrer da Guarda, ha el sviluppà ün patent da fier chi vain fourà ils peis dals bancs ed eir i'l fuond da lain. Uschè

Dumengia as preschainta la baselgia refuormada d'Ardez in nouva splendur





Jon Fadri Tönett, collavuratur da la falegnameria Moll da Scuol ha scholt cun sia paschiun professiunala problems tecnics in möd fich indschegnaivel. Cha la baselgia possa darcheu glüschir in nouva splendur han pisserà eir oters mansterans, sco ils pittuors. fotografias: Jon Duschletta

pon ils bancs gnir dozzats our da quista fixaziun cura chi fa dabsögn.

Chasper Stupan es il president da la Corporaziun da la baselgia refuormada d'Ardez. El es fich grat, cha persunas sco Jon Fadri Tönett muossan ün simil ingaschamaint persunal. Il prüm indiz, cha'l fuond vegl da larsch pudess esser donnagià, d'eira ün sbassamaint dal fuond in divers lös. «Suot il cor da la baselgia d'eira construi il fuond cun avuonda ajer, quel fuond vaina darcheu pudü dovrar», disch Stupan chi ha survaglià la fabrica sco manader da fabrica. Na uschè ils ulteriurs fuonds da la baselgia. Construits dürant la renovaziun da l'on 1789, d'eiran quels schmarschits intant da suot in sü. «Las tramas chi portaivan il fuond d'eiran gnüdas tagliadas aint da quel temp i'l fuond existent da chalchina e nu vaivan avuonda ajer», disch el. Implü mancaivan drenaschas vers il

sunteri ed il local dals pumpiers colliats culla baselgia.

Nouv s-chodamaint automatic

Las lavuors da renovaziun illa baselgia protetta da la chüra da monumaints han cumanzà als 8 lügl. Davo ün temp da fabrica da 16 eivnas vain reinaugurada la baselgia prosma dumengia cun ün cult divin festiv dal ravarenda Stephan Bösiger. Fin là sarà intunà danouvmaing l'orgel dal 1819 e tuot la baselgia cun sias emporas splendurarà frais-ch pitturada. Las chommas varan darcheu daplü plazza ed eir il vegl s-chodamaint dal 1928 sarà rimplazzà a favur da la co-

«Il nouv implant da s-chodamaint electric funcziuna in confrunt cun quel vegl sün basa da temperaturas plü bassas», disch Chasper Stupan. Cun ün consüm da raduond 30 kilowats/ura

resta il nouv s-chodamaint bain 50 kw/u suot il consüm dal vegl implant. Il s-chodamaint nouv vain survaglià automaticamaing, tegna constantamaing üna temperatura da 12 grads celsius e s-choda la baselgia sün 19 grads cur ch'ella vain douvrada. Ils cuosts, sulet pel s-chodamaint, s'amuntan sün raduond 80 000 francs. Ils respunsabels han inavant sfrüttà l'occasiun e digitalisà tuot ils plans vegls dal stabilimaint.

Battibuogl intuorn la finanziaziun

Chasper Stupan calculescha ils cuosts totals da la renovaziun cun 350000 francs. «Duos terzs da quel import vegnan finanziats tras la baselgia refuormada chantunala», disch el. Ulteriurs 30 000 francs vegnan contribuits da la protecziun da monumaints. Restan summaric raduond 86000 francs. Chasper Stupan disch: «Pel rest vaina survgnü dal cumün d'Ardez ün impraist cun ün fit moderà sur la dürada da 20

Tenor Chasper Stupan suottastà la corporaziun da baselgia d'Ardez a l'egualisaziun da finanzas chantunala. «Noss'idea d'inchargiar a la chasa da pravenda üna ipoteca per finanziar la summa restanta da la renovaziun nu d'eira confuorma a la ledscha.» Davo il fallimaint general dal cumün da Leukerbad i'l Valais per cuolpa dal fallimaint da diversas societats ed divers implants turistics i'ls ons 90 ha reagi la politica. Hoz es scumandada l'inscripziun d'üna ipoteca sün ün stabilimaint d'ütil public. Üna situaziun tuottafat nouva ed inaspettada eir pel consistori d'Ardez.

Dumengia, ils 27 october ha lö a las 09.30 la reinauguraziun da la baselgia refuormada d'Ardez cun ün

Imprender dals sbagls dal prüm proget

Zernez, Susch e Lavin in tschercha d'ün futur cumünaivel

I'l prüm tentativ ha refüsà il suveran da Zernez dal 2012 üna dumonda da fusiun culs cumuns da Susch, Lavin e Guarda. Uossa vain discus la fusiun danouvmaing - nerò sainza Guarda

JON DUSCHLETTA

Gün da l'on passà. Cun 216 cunter 168 vuschs vaiva il suveran dals quatter cumüns Zernez, Susch, Lavin e Guarda refüsà la dumonda d'üna fusiun politica. Susch e Lavin d'eiran per la fusiun, a Zernez mancaivan desch ed a Guarda dafatta be trais vuschs. Adonta da la fusiun fallida han las instanzas politicas constatà quella jada, cha la voluntà da fusiunar es avant man. Daspö cha'l cumün da Guarda ha decis da's concentrar illa dumonda da fusiun vers ingiò. vers Scuol, han ils capos cumünals da Zernez, Susch e Lavin tut sü nouvas trattativas in chosa. Prosma sonda ha lö illa scoula da Zernez ün lavuratori «proget fusiun» pel qual cha'ls cumüns han invidà la populaziun dals trais cumüns.

Ragiundscher eir ils skeptikers

Il capo cumunal da Susch, Emil Müller disch: «Susch e Lavin d'eiran da prüma davent persvas da la necessità d'una fusiun.» Uschè han las duos suprastanzas cumünalas fat ouravant la proposta a



las radunanzas cumünalas, da's partecipar danouvmaing a las trattativas da fusiun cul perimeter Zernez. «Üna majorità ha sustgnü quista proposta e cun quai eir aboli üna fusiun gronda cun Scuol», disch Müller. In seguit es gnüda s-chafida üna gruppa da lavur. Tenor Müller saja svelt stat cler, cha radunanzas d'orientaziun sco quellas chi han

gnü lö dürant il prüm tentativ da fusiun, nu portan bler früt. Suot l'influenza dal perimeter da fusiun Scuol es gnü decis, d'invidar la populaziun ad ün lavuratori cumünaivel. «Cun quist instrumaint speraina da regiundscher uschè bleras persunas pussiblas», disch Emil Müller, «na per ultim eir ils skeptikers d'üna fusiun».

Cunter-argumaints zoppats

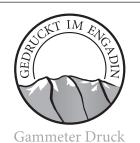
Eir scha Emil Müller sà, cha da solit as partecipeschan adüna ils listess ad instrumaints democratics sco ün lavuratori, spera el sülla partecipaziun da glieud eir skeptica. «I füss trist, scha persunas chi sun cunter üna fusiun nu's partecipeschan, forsa eir be our da la temma da pudair müdar opiniun», disch el. Fingià in anteriurs discuors sajan nempe ils argumaints dals adversaris d'üna fusiun restats plü o main zoppats. Per Müller es evidaint, ch'ün process damocratic cumporta eir vuschs ciritcas constructivas.

«Cun quist lavuratori laina nus in orüma lingia evitar, chi detta temmas, malinclettas e malcuntantezza illa populaziun», circumscriva Müller ils böts da la gruppa da lavur. Pacs dis avant il lavuratori para d'esser l'interess da la populaziun dals trais cumüns moderà. Müller es adonta da quai persvas, cha'l lavuratori possa examinartuot ils avantags e dischavantags d'üna fusiun.

Eir i'l perimeter da fusiun Zernez-Susch-Lavin sun ils problems numerus e diversas dumondas avertas. Il lavuratori es perquai planisà sco evenimaint «open end». Müller spera sün glieud cun otras ideas, sün dialogs constructivs e resultats concrets. «Il nom dal cumün fusiunà pudess dar damain andit da discussiun co la dumonda che vopna chi dess rapreschantar il cumün futur», manzuna Müller be duos da numerus puncts dispittaivels.

Il lavuratori tratta in tschinch gruppas da lavur eir tematicas sco l'organisaziun politica, operativa ed administrativa, la fuormaziun dal consorzi da scoula AfinZ (eir in vista, cha Ardez pudess fusiunar cun Scuol) opür la destinaziun e la finanziaziun turistica ed eir il plan da finanzas, il pè d'imposta ed uordans da taxas.





ZUSAMMEN FÜR UNSERE REGION

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen

Mehr Infos: Tel. 081 837 90 90 / www.gammeterdruck.ch

Wohnungen zu vermieten

per sofort (November/Dezember)

3½ Zi., St. Moritz, 75 m², modern, Balkon, Seeblick, Fr. 2170.–

2 Zi., St. Moritz, 45 m², renoviert, Fr. 1330.–

2 Zi., Samedan, 50 m², neu Fr. 1460.–

1 Zi., St. Moritz, 25 m², renoviert, Fr. 950.–

Nur Jahresmieten, Mieten exkl. NK

Telefon 079 419 30 11

012.258.835

IMMOGUIDE-ENGADIN .CH

Im Auftrag eines Kunden suchen wir eine charmante 3½- oder 4½-Zimmer-Erst- oder Zweitwohnung, auch Projekt Bevorzugt Aussicht und Balkon/Sitzplatz

Angebote an: Tel. +41 (0)81 833 00 11 info@immoguide-engadin.ch

In Pontresina zu vermieten an Dauermieter

1-Zimmerwohnung

Ab sofort zu vermieten in **St. Moritz-Dorf**

2-Zimmer-Wohnung

zentrale Lage, teilmöbliert, Küchennische, Bad/WC, Lift, Kellerabteil. Nur Jahresmiete. Miete Fr. 1400.– inkl. NK. Nähere Informationen unter Telefon 081 832 15 09

012.259.112

Wir vermieten

in La Punt Chamues-ch an ruhiger, zentraler Lage, per sofort 1-Zimmer-Wohnung

Fr. 840.— inkl. Nebenkosten

Garage auf Wunsch Fr. 130.—

Garraux & Hunziker AG

ArchitektenCho d'Punt 47 7503 Samedan Tel. 081 852 11 52

Neue Olympiaschanze für St. Moritz

Welche **Fernsehpräsenz** gewinnt St. Moritz durch Weltcup-Springen? Wie stellen sich **Touristiker**, Hoteliers und das Gewerbe dazu? Was bedeuten die Schanzen für die **einheimische Jugend**? Unterstützen uns **Weltklasseathleten**, Trainer und Verbände? Was kostet die Anlage in **Bau und Betrieb**?



Öffentliche Information und Diskussion

Montag, 28. Oktober 2013 20:00 Uhr im Hotel Schweizerhof Der Eintritt ist frei.

Unter den Gästen:

Vierfach-Olympiasieger Simon Ammann FIS-Skisprungchef Walter Hofer Swiss-Ski Erfolgstrainer Berni Schödler Schanzenarchitekt Beny Ochsner St. Moritzer Weltcupspringer Marco Grigoli

Es laden ein: Skiclub Alpina St. Moritz Verein Olympiaschanze St. Moritz Schanzenkommission St. Moritz



Einladung zum Tag der offenen Baustelle

Wo vor einem Jahr erst der Rohbau des **OVAVERVA** stand, ist nun der Bau so weit fortgeschritten, dass Sie sich einen umfassenderen Eindruck verschaffen können.

Am **Sonntag, 27. Oktober 2013** haben Sie ab 10.00 Uhr die Möglichkeit, während eines geführten Rundgangs das OVAVERVA von innen und aussen in Augenschein zu nehmen.

Ausserdem werden sich **Gut Training St. Moritz, Suvretta Snowsports** sowie das **ViV Bistro** vorstellen, welche als Pächter das Angebot im OVAVERVA erweitern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gemeindevorstand St. Moritz



Hallenbad • Spa • Sportzentrum



Sonntag, 27. Oktober 2013 ab 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

- Führung mit einer Fachperson durch das OVAVERVA
- Kennenlernen der Pächter und deren Angebote im OVAVERVA
- Verlosung von attraktiven Preisen
- Gemütliches Beisammensein inklusive kleinem Imbiss

176.792.151

PRO JUVENTUTE MARKENVERKAUF 2013

Briefmarken









Glückwunschkarten, Geschenke, Gutscheine

















Jetzt wieder in Ihrem Briefkasten dank der Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen: das neue Bestellcouvert der Pro Juventute Oberengadin. Auch unter www.projuventute-gr.ch, Shop finden Sie diese und weitere Artikel. Sie unterstützen mit dem Kauf zu 100% Projekte im Oberengadin auch bei Bestellung über den Web-Shop. Bitte legen Sie das ausgefüllte Bestellcouvert zum vermerkten Zeitpunkt in das Paketfach Ihres Briefkastens oder schicken Sie es einfach an die aufgedruckte Adresse. Die bestellten Artikel werden mit Einzahlungsschein ausgeliefert. Nur ausgefüllte Couverts retournieren. Kontakt bei Fragen oder wenn Sie kein Couvert erhalten: Marion Barandun, Leiterin Bezirkstelle, Pro Juventute Oberengadin, Promulins 3, 7503 Samedan, oberengadin@projuventute-gr.ch

Donnerstag, 24. Oktober 2013 Engadiner Post 9

Matchentscheidend ist die gemeinsame Vision

Zusammen leben und ein Unternehmen führen bringt bestimmte Herausforderungen mit sich

Paare, die zusammen eine Firma leiten, gibt es im KMU-Bereich viele. Richard und Bettina Plattner-Gerber sind ein solches Paar. Mit der «Engadiner Post» sprachen sie über diese spezielle Konstellation.

MARIE-CLAIRE JUR

«Engadiner Post»: Sie leben und arbeiten seit vielen Jahren zusammen. Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen und anderen Unternehmerpaaren?

Bettina Plattner-Gerber: Es braucht bestimmte Voraussetzungen, damit das funktioniert. Im Buch, das ich zusammen mit Lianne Fravi geschrieben habe, nennen wir zehn Erfolgsrezepte und drei Haupt-Erfolgsfaktoren, die zielführend sind. Ohne in die Details zu gehen: Matchentscheidend ist die gemeinsame Vision. Bei einem erfolgreichen Unternehmerpaar müssen beide vom Gleichen träumen, die gleiche Vision haben. Das verbindet auf Jahrzehnte. Über Inhalte kann man diskutieren und streiten. Aber über das grosse Ziel muss man sich einig sein. Sonst wird man mit grosser Wahrscheinlichkeit am täglichen Stress und an den Hürden, die einfach dazugehören, scheitern.

EP: Was war denn Ihre grosse Vision?

Richard Plattner: Wir wollten zusammen eine alte Hotelkiste zu neuem Erfolg bringen. Und wir waren uns von Anfang an einig darüber, wie das Hotel sein sollte, welche Ausstrahlung es haben sollte, wie und mit welchen Mitarbeitenden sich der Gast darin wohl fühlen sollte, welches Zielpublikum, welches Ambiente, welchen Stil und welche Führungskultur wir haben wollten...

Bettina Plattner: ...diesbezüglich haben wir immer genau gleich getickt. Über tausend andere Sachen haben wir geredet und gestritten, aber nicht über dies.

EP: Worüber gab's denn Streit?

BP: Männer und Frauen sind einfach grundverschieden und das ist auch gut so. Bei uns zeigt sich das vor allem in der Kommunikation. Nachdem ich das Buch fertig hatte, war mir klar: Dieser Bereich ist für uns die grösste Herausforderung.

RP: ...ja genau. Wir kommunizieren sehr unterschiedlich. Wie die meisten Paare übrigens...

BP: Obwohl wir in Bezug auf die Mitarbeiterführung genau gleich ticken, zeigt sich dieser individuelle Kommunikationsstil auch dort.

«Beide müssen vom Gleichen träumen»

RP: Ich bin der Direktere. Wenn Mitarbeitende im Hotel miteinander nicht auskamen, so sass ich mit ihnen zusammen, hörte mir die Probleme an und versuchte sie zu verstehen, verlangte aber vor allem auch, dass sie sich zusammenreissen und die Saison so gut es geht zu Ende machen. Bettina hingegen...

BG: ...ich hingegen habe bei Konflikten immer versucht, in die Tiefe zu gehen. Ich wollte verstehen, warum zwei nicht zusammen funktionieren und wie man ihnen helfen konnte, doch noch miteinander auszukommen.

EP: Sie zeigten sich also verständnisvoll und integrativer, während Ihr Mann eine etwas härtere Linie verfolgte. Im



Leben und arbeiten zusammen und schätzen dies über alles: Richard und Bettina Plattner-Gerber. Foto: Marie-Claire Jur

Grunde hatten sie aber beide das gleiche Ziel.

BP: So ist es. Und dass wir zwei unterschiedliche Vorgehensweisen hatten, war ja im Grunde genommen eine Bereicherung für das Unternehmen. Wir ergänzen uns. Die individuellen Unterschiede tragen sehr zur Führungsstärke bei. Paare, welche die gleichen Talente, das gleiche Temperament und gleiches Know-How haben, sind weniger für eine gemeinsame Führung geeignet. Paare, die unterschiedlich sind, aber das gleiche Ziel haben, nutzen die Unterschiede als Gewinn und haben ein grösseres Erfolgspotential.

EP: Geben Sie mir ein Beispiel einer konkreten Konfliktsituation und wie sie sie gelöst haben.

RP: Ich war im Hotel derjenige an der Front. Teilweise auch bis früh am Morgen. Da musste ich manchmal Entscheidungen fällen, ohne meine Frau zu konsultieren. Wenn sie dann am nächsten Tag vor vollendete Tatsachen gestellt wurde, gabs Streit.

BP: Ein Hotel ist ein lebhafter 24-Std.-Betrieb. Da ich nur tagsüber im Hotel war, gab es Situationen und Informationen, die ich verpasste und ich musste lernen, dies locker zu nehmen. Entscheidend war aber unsere Professionalität in der Kommunikation und die Wertschätzung der verschiedenen Leistungsanteile.

RP: Ich hatte mehr Gästekontakte als meine Frau. Das hatte einfach mit den Zuständigkeiten von uns beiden zu tun. Als Bettina eines Tages Gäste verabschiedete, sagte jemand: «Oh, Frau Plattner, tüend Sie am Sunntig ä chli Gescht verabschied!». Ich schloss diskret meine Bürotür, weil ich wusste, dass gleich Feuer im Dach sein wird (lacht). Die unüberlegte Bewertung von Aussenstehenden kann leicht zu einem Paarkonflikt führen.

BP: Ich war natürlich total sauer. Wir neigen dazu, nur als Leistung zu definieren, was sichtbar ist. Das ist falsch. Es ist wichtig, zu verstehen, dass nicht alle Leistungsanteile gleich sichtbar, aber alle gleich notwendig sind. Es gibt die Leute an der Front und diejenigen im Hintergrund, die nicht weniger Anteil am Erfolg haben als Erstere.

Wichtig ist, dass die Wertschätzung innerhalb des Teams stimmt, innerhalb des Paares. Für uns war dies eine Herausforderung. Von der Ausbildung und Erfahrung her gesehen, sind mein Mann und ich auf Augenhöhe und wir mussten deshalb unseren Führungsanspruch klären.

EP: Was haben Sie konkret gemacht in dieser Situation?

BP: Mir hat geholfen, dass wir über diese Dinge gut sprechen konnten. Mit der Zeit haben wir beide zunehmend alles als ein grosses Ganzes betrachtet.

«Privates und Berufliches trennen»

Ich konnte meine Wahrnehmung verändern und dadurch auch mein Verhalten. Das grosse Ganze besteht aus Geschäft, Familie, Haushalt, Freizeit, Freunden, Engagement in Politik, Verein und Stiftungsrat und wo man sich sonst noch einsetzt. Alle Leistungsbereiche profitieren voneinander und das eine geht nicht ohne das andere. Ich wurde souveräner und trat ganz einfach nicht mehr auf solche stereotypen Schemen ein, sondern sagte: «Sie haben Recht, wir haben uns noch nicht gesehen. Schön, dass ich Sie noch treffe».

RP: Solche Situationen sind aber auch sehr hotelspezifisch. Man ist viel exponierter. Jede Sekunde ist man für den Gast sichtbar. Auch für die Mitarbeitenden. Deshalb ist die Vorbildfunktion auch so wichtig.

BP: Ein Paar, das zusammen ein Unternehmen führt, weckt so oder so eine gewisse Aufmerksamkeit. Das erfordert im Alltag viel Disziplin. Man muss lernen, Privates und Berufliches zu trennen. Abgrenzung ist die Herausforderung Nummer eins. Sie ist schwierig, weil ja auch oft Emotionen mitschwingen, die man nicht immer so leicht in den Griff bekommt...

EP: ...kann man das lernen?

BP: ... man muss es lernen. Es ist ein Reifeprozess. Wenn nötig auch mit einem Berater. Wir holen uns ja Beratung für alles Mögliche. Warum nicht auch bei Schwierigkeiten von Paaren, die zusammen ein Unternehmen führen? Es ist oft sehr existenziell, denn diese Paare sind mit sämtlichen Lebensbereichen gemeinsam verstrickt.

RP: ...es muss ja nicht immer gleich ein Psychologe oder Paarberater sein.

Eine neutrale Drittperson tut's manchmal schon.

BP: Die meisten Paare streiten weniger über die Sache selbst, also das Was, als über die Art und Weise, wie man miteinander spricht oder umgeht, also das Wie.

EP: Was sollen Unternehmerpaare also tun, um Streitereien zu bereinigen?

BP: Man kann als Paar nichts verdrängen, erst recht nicht als Unternehmerpaar. Paare, die führen, müssen miteinander reden, alles aushandeln und diskutieren. Immer wieder. Wenn das ein Paar nicht kann, hat es einen schweren Stand. Es kommt aber besonders darauf an, wie man über ein Problem spricht. In der Wortwahl spiegelt sich die Qualität einer Beziehung. Es passiert uns heute noch, dass sich ein Gespräch zwischen uns total in die falsche Richtung entwickelt...

RP ...und dann sage ich: Stopp! Jetzt fangen wir unser Gespräch nochmals von vorne an... (beide lachen)

BP: ...das hilft. Dann gibt er sich mehr Mühe in der Wortwahl und ist weniger brüsk. Ich hingegen mache mein Ehefrauenohr zu, das mich verletzlich macht, und öffne mein Business-Ohr.

EP: Und das funktioniert? Das setzt ja eine Flexibilität voraus wie bei Schauspielern, die von einer Rolle in die andere schlüpfen müssen.

BP: Das geht tipptopp. Wir bewegen uns ja auch in verschiedenen Systemen. Jedes verlangt eine andere Kommunikationsform. Das Wichtigste am Ganzen ist aber der Humor. Man darf sich nicht allzu ernst nehmen, sich nicht in etwas verbeissen.

EP: Wir haben jetzt mehrheitlich über die Herausforderungen bei Unternehmerpaaren gesprochen. Wo stecken die effektiven Chancen für solche Führungsduos?

BP: Wenn Paare Unternehmen führen, sind sie extrem solidarisch und stabil. Das ergibt eine hohe Verlässlichkeit. Banken bewerten gut gehende paargeführte Unternehmen positiv, was die Kreditwürdigkeit betrifft, weil sie wissen, dass diese bereit sind, Durststrecken zu überwinden. Paare geben nicht so schnell auf. Ein Produkt, hinter dem ein Paar oder eine ganze Familie mit Leib und Seele steht, ist auch besonders glaubwürdig. Das sind konkrete Marktvorteile.

«Paare geben nicht so schnell auf»

Auch das Lernen am Modell ist eine Chance. Wir beobachten einander. Durch unsere Unterschiedlichkeit haben wir schon viel voneinander gelernt. Von unserem Verhalten, von unserem Fachwissen...

RP: ...und aufgrund des speziell engen Verhältnisses kann man sich gegenseitig Sachen sagen, die ein anderes Führungsduo sich so nicht sagen kann. Man kann viel offener sein. Wir sind füreinander die härtesten Kritiker. Und das ist gut so.

BP: Dadurch, dass man offener über alles spricht, ist die Zielverfolgung viel genauer. Man macht keine Kompromisse. Man bleibt dran. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir uns beide weiterentwickeln. Wir driften nicht auseinander.

RP: Man wächst gemeinsam weiter.

EP: Dieses enge Verhältnis kann doch auch beengend sein...

BP: ...die grosse Nähe ist klar ein Risiko. Wir nennen dies in unserem Buch Himmel und Hölle. Wenn es gut läuft, wird's immer besser, wenn es schlecht läuft, wird's immer schlechter. Ganz wichtig ist, dass man neben dem gemeinsamen grossen Ziel auch von Beginn weg klar die Zuständigkeiten definiert. Das haben uns alle im Buch interviewten Paare gesagt. Jedes Paar läuft Gefahr, sich abzunutzen und die Lust aneinander zu verlieren. Diese Tendenz kann sich verstärken, wenn man auch noch die Arbeitswelt teilt. Aber wenn man ein gemeinsames Unternehmen von Beginn weg richtig aufgleist und die nötige Achtsamkeit walten lässt, sehe ich gute Chancen für das Gelingen.

RP: Wenn man als Paar etwas zusammen aufbauen kann, ist das etwas vom Besten, was einem im Leben passieren kann...

BP: ...es ist auch sinnstiftend. Und wir stehen auf einem gemeinsamen Fundament und bleiben im Austausch.

Richard und Bettina Plattner-Gerber haben beide eine Grundausbildung im Hotelfachbereich. Von 2002 bis 2010 leiteten sie als Direktionspaar die Geschicke des Hotels Castell in Zuoz. Daraufhin gründeten sie die Firma Plattner & Plattner AG in Pontresina, welche mit der Marke "Alpinelodging" ein neues Konzept für Ferienwohnungen mit Dienstleistungen im Oberengadin entwickelte.

Neuer Ratgeber für Unternehmerpaare

Bettina Plattner-Gerber hat zusammen mit der dipl. Psychologin und Unternehmensberaterin Lianne Fravi kürzlich ein Buch mit dem Titel «Wenn Paare Unternehmen führen» herausgegeben, worin sie nicht nur ihre eigene Erfahrung einfliessen lässt. Der im Kösel Verlag München erschienene, gut 360 Seiten starke Band ist ein gut recherchierter Praxis-Ratgeber mit fundiertem Theorieteil, anschaulichen Beispielen und Tipps. Er zeigt auf, wie

Führungs- und Unternehmerpaare eine gelingende Partnerschaft leben und erfolgreich ein gemeinsames Unternehmen führen können. Das Buch richtet sich an Paare, die ein Unternehmen führen oder führen möchten sowie an alle diejenigen, die mit solchen Leuten zu tun haben. Erhältlich in der WEGA St. Moritz. Am Dienstag, 25. Februar 2014, veranstaltet die WEGA im Hotel Rosatsch Pontresina eine öffentliche Lesung. (mcj)

10 | Engadiner Post Donnerstag, 24. Oktober 2013



Abstimmen per Mausklick: Das soll in Graubünden in rund sechs Jahren möglich sein.

Foto: Tajana Popova/www.shutterstock.com

Per Mausklick abstimmen

Graubünden arbeitet an Zukunftslösung

Ab 2019/2020 sollen sämtliche Bündner Stimmberechtigten auch elektronisch stimmen und wählen können. Vote électronique heisst das Zauberwort.

Seit 2010 testet Graubünden als ein Schweizer Pilotkanton Vote électronique. Die in Graubünden registrierten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer konnten seither bei zwölf eidgenössischen und kantonalen Urnengängen ihre Stimme elektronisch übers Internet abgeben.

Für das elektronische Abstimmen und Wählen nutzt Graubünden gemäss einer Medienmitteilung derzeit zusammen mit sechs weiteren Kantonen ein speziell entwickeltes Computersystem. Dieses System wird vom Consortium der Kantone – dem weitere Stände beitreten werden – laufend weiterentwickelt. Mit dem Ausbau der bereits hohen Sicherheitsstandards soll es möglich werden, das vom Bundesrat im Sommer 2013 anvisierte Ziel für Vote électronique zu erreichen: eine flächendeckende Einführung für alle Stimmberechtigten.

Bei Vote électronique kommt Sicherheit vor Tempo – dies hat auch der Bundesrat als Grundlage zur flächendeckenden Einführung in den kommenden Jahren festgehalten. Der Bund bewilligt die Urnengänge mit Vote électronique und koordiniert die kantonalen Projekte. Die Kantone sind verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Urnengänge. Für den Kanton Graubünden steht gemäss einer Medienmitteilung fest, dass Vote électronique nur flächendeckend realisiert wird, wenn alle Fragen zur Sicherheit und Transparenz restlos geklärt eind

Ausbau in Etappen

Der Bündner Grosse Rat wird sich voraussichtlich 2014 mit dem Thema Vote électronique befassen. Für den Ausbau des Systems sind Kredite erforderlich, die vom Parlament zu gewähren sind. Ziel der Regierung ist es, bis 2019/2020 allen Bündner Stimmberechtigten die Möglichkeit zu geben, Vote électronique zu nutzen.

Weiter besteht die Absicht, Vote électronique ab 2016 auf alle Staatsebenen auszudehnen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sollen nicht nur wie bisher bei eidgenössischen und kantonalen Vorlagen, sondern zusätzlich auch bei kommunalen Urnengängen elektronisch abstimmen können.

Die Kosten für die Entwicklung des Vote-électronique-Systems werden von den Kantonen des Consortiums gemeinsam getragen. Der Kanton Graubünden hat sich bisher mit rund 100 000 Franken an den Entwicklungskosten beteiligt. Für die Entwicklungsarbeiten am Vote-électronique-System der zweiten Generation wird sich Graubünden im Zeitraum von 2014 bis 2018 - je nach Anzahl Consortiumskantone - mit geschätzt 200 000 Franken beteiligen. Hinzu kommen Kosten für die kantonsinterne Organisation, die Ausrüstung und Schulung der Gemeinden von geschätzt 400 000 Franken sowie jährliche Betriebs- und Urnengangkosten von ca.30000 Franken.

Ein Video erklärt's

Welche Errungenschaft Vote électronique ist, und wie es genau funktioniert, zeigt ein Video der Standeskanzlei Graubünden. In dem in allen drei Kantonssprachen produzierten Filmbeitrag kommen nebst den Projektverantwortlichen von Bund und Kanton auch Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zu Wort. Zudem wird dargestellt, welche Sicherheitsstufen bei Vote électronique für eine Stimmabgabe durchlaufen werden. (pd/ep)

Der Film ist unter www.gr.ch oder www.youtube.com/KantonGR abrufbar.

Kirchensteuer-Initiative chancenlos

Jungfreisinnige ohne Unterstützung

Unternehmen sollen in Graubünden weiterhin die Kirchensteuer bezahlen. Die Volksinitiative der Bündner Jungfreisinnigen, welche die Abschaffung der so genannten Kultussteuer verlangt, hatte im Kantonsparlament nicht den Hauch einer Chance.

Der Grosse Rat empfiehlt den Stimmbürgern das Volksbegehren mit 110 zu 5 Stimmen zur Ablehnung. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier folgten mit dem Entscheid der Regierung und der vorberatenden Kommission.

In der Debatte fand sich nicht ein Parlamentsmitglied, das für die Kirchensteuer-Initiative eintrat. Unterstützung für das Anliegen der Jungfreisinnigen gab es nicht einmal von der Mutterpartei FDP.

«Verheerend» für Landeskirchen

Der Titel der Initiative, «Weniger Steuern für das Gewerbe», sei völlig irreführend, wurde von links bis rechts kritisiert. Die steuerliche Entlastung wäre für einen Grossteil der juristischen Personen marginal, der Einnahmensausfall für die Landeskirchen hingegen verheerend.

Wie Regierungsrätin Barbara Janom Steiner ausführte, bezahlen 86 Prozent der juristischen Personen in Graubünden eine Kultussteuer von weniger als 400 Franken. Für die Landeskirchen stellen die jährlichen Kirchensteuern von insgesamt rund acht Millionen Franken aber einen existenziellen Teil der Einnahmen.

Bei einer Annahme der Initiative würde bei der reformierten Kirche rund ein Drittel der Einkünfte wegbrechen, bei der katholischen Kirche wären es gar über 90 Prozent.

Das Aus für kirchliche Angebote

Nach einem «Ja» an der Urne wäre ein wesentlicher Teil der kirchlichen Angebote nicht mehr finanzierbar, argumentierten Regierung und Parlament. Dabei handle es sich um soziale, karitative und kulturelle Leistungen, die der Allgemeinheit zu Gute kämen und nicht nur den Kirchenangehörigen. Die Bündner Stimmberechtigten werden sich zur Initiative nächstes Jahr äussern.

Möglicherweise schon im November wird sich das Zürcher Kantonsparlament mit der gleichen Thematik beschäftigen. Wie in Graubünden ist im Kanton Zürich eine gleichgelagerte Initiative der Jungfreisinnigen zu Stande gekommen. Eine Mehrheit der vorberatenden Zürcher Kommission lehnt die Initiative ab, eine Minderheit möchte einen Gegenvorschlag.

In der Schweiz ist die Kultussteuer weit verbreitet. Sie wird in 18 Kantonen erhoben, in zwei Kantonen ist sie freiwillig und lediglich sechs Kantone kennen gar keinen Kirchenbeitrag von juristischen Personen. (sda)



Der Bündner Grosse Rat will, dass die Unternehmen weiterhin Kirchensteuern bezahlen müssen.Foto: swiss-image.ch

Informationszentrum Integration eröffnet

Graubünden Am vergangenen Dienstag ist das kantonale Informationszentrums Integration (InfoInt) eröffnet worden. Gemäss einer Medienmitteilung steht der einheimischen und ausländischen Bevölkerung jetzt ein umfassendes und öffentlich zugängliches Informationsangebot bei Fragen rund um das Thema Integration im Migrationsbereich zur Verfügung. Das Zentrum befindet sich in den Räumlichkeiten der Fachstelle Integration an der Engadinstrasse 24 in Chur. Mit der Schaffung des Informationszentrums

Integration Graubünden soll allen Interessierten im Kanton der Zugang zu und migrationsintegrationsrelevanten Informationen erleichtert werden. Ziel ist es gemäss der Medienmitteilung, mit einem breiten Spektrum an Informationen und Dokumentationen die einheimische und ausländische Bevölkerung sowie Behörden und Institutionen anzusprechen sowie mit einer persönlichen Beratung die notwendige Unterstützung sicher-(pd) zustellen.

Weitere Infos: www.integration.gr.ch

Veranstaltung

Bruno Ritter in der Galerie S/Z

Uerikon Bruno Ritter, der immer wieder mal mit Ausstellungen seiner Werke im Kunstraum Riss aufwartet, stellt die nächste Zeit über in der Zürcherischen Galerie S/Z in Uerikon aus. Die neue Ausstellung des im Bergell an-

sässigen Malers dauert bis zum 1. Dezember und wird am kommenden Samstag, den 26. Oktober, mit einer Vernissage eröffnet. (ep)

www.galerie-sz.com

Starke Gabriela Egli beim Transviamala

Laufsport Der von Thusis durch die Viamala nach Donat führende Transviamala über 15,8 Kilometer sah Christian Mathys (Kloten) und Emma Pooley (Hausen a. A.) als Sieger. Mit dem 8. Rang konnte sich Gabriela Egli als schnellste Engadinerin sehr gut klassieren

Die 1:48:41 von Egli, als bestklassierte Bündnerin, sind als sehr gut zu bewerten. Die Engadinerin konnte den bereits in Zillis erkämpften 8. Rang bis ins Ziel behaupten, obwohl sie auf dem zweiten Streckenteil nicht zu den Topläuferinnen zählte.

Beim Kurzlauf über 11,5 Kilometer musste Elisa Bontognali aus Poschiavo nur gerade Doris Kropf (Rabius) den Vortritt lassen. Die Puschlaverin verlor auf die Siegerin knapp zwei Minuten und verteidigte die zweite Position gegenüber Selina Schnider (Davos) um sieben Sekunden.

Francesco Sagunto (St. Moritz) war als Säumer unterwegs. Da diese nach alter Säumerart einen Verpflegungsstopp einnehmen mussten, waren weder Zeit noch Rang massgebend. Sagunto war 1:24:02 unterwegs und der barfuss laufende Gion Schnyder (Siat) deren 1:18:50

Ein weiterer Säumer, was eher der damaligen Zeit entsprach, lief die Strecke mit dem schweren Ordonnanz-Nagelschuh. (rüe)

Transviamala über 15,8 Kilometer:

Herren: 1. Christian Mathys (Kloten) 1:18:45. 2. Iwan Schwarz (Elsau) 1:18:46. 3. Arnold Aemisegger (Triesenberg) 1:19:08. Ferner: 164. Johannes Groll (St. Moritz) 1:51:24. 379. Thomas Binz (Samedan) 2:10:35.

Damen: 1. Emma Pooley (Hausen a. A.) 1:28:43. 2. Jessica Burkhard (Weinfelden) 1:34:29, 3. Katrin Götz (Bellach) 1:37:58. Ferner: 8. Gabriela Egli (St. Moritz) 1:48:41. 182. Manuela Meier (Scuol) 2:34:28. 191. Cristina Cavalli (Zuoz) 2:42:34.

Transviamala Curta über 11,5 km

Herren: 1. Sandro Michael (Zillis) 54:27. 2. Jan-Nino Menn (Splügen) 57:45. 3. Peter Hofer (Chur) 59:29. Ferner: 30. Mauro Vassella (Li Curt) 1:16:07.

Damen: 1. Doris Kropf (Rabius) 1:09:48. 2. Elisa Bontognali (Poschiavo) 1:11:30. 3. Selina Schnider (Davos) 1:11:37. 29. Doris Berther (Samedan) 1:28:06. 40. Kathrin Naumann (Pontresina) 1:32:57.



Gabriela Egli unterwegs beim Transviamala-Lauf. Foto: Max Rüegg





12 | Engadiner Post Donnerstag, 24. Oktober 2013

Hermelin und Hermännchen – zwei ähnliche Zwerge

Die kleinsten heimischen Raubtiere – Mit Ausstellung im Bündner Naturmuseum

Die zwei Miniaturen unter den einheimischen Marderartigen, Hermelin oder Grosswiesel und **Mauswiesel oder Kleines Wiesel** (auch Hermännchen genannt), sind zugleich die kleinsten einheimischen Raubtiere.

HEINI HOFMANN

Ihre Unterscheidung ist schwierig, zumal die Körpergrösse nur bedingt variiert. Denn das an sich etwas grössere Hermelin wird mit zunehmender südlicher Breite kleiner, und beim Mauswiesel verhält es sich gerade umgekehrt. Deshalb können die Tiere gelegentlich gleich gross erscheinen. In unserem Land sind sie bis auf 3000 Meter Höhe zu finden, auch im Engadin.

Tarnfarbe und Schneeschuhe

Ihr Signalement in kurzen Zügen: Das Hermelin imponiert durch eine hellbraune bis rötlich-braune Körperoberseite, während Kehle und Bauch weiss bis gelblich gefärbt sind. Typisch ist der schwarze Schwanzpinsel. Nur dieser färbt sich nicht um, wenn das Tier im Winter sonst gleichmässig weiss wird (dies allerdings auch nur unter wirklich winterlichen Bedingungen). Das Winterfell zeichnet sich aber nicht nur durch Tarnfärbung, sondern auch durch längere und dickere Haare aus, besonders deutlich sichtbar an den Pfoten, wo die Winterhaare die Fusssohlen überragen und dadurch wie Schneeschuhe wirken.

Das Mauswiesel sieht dem Hermelin bezüglich Färbung ähnlich: Rücken hellbraun, Kehle und Bauch weiss, Schwanz jedoch gänzlich fuchsrot, ohne schwarzen Pinsel. Dafür hat das Hermännchen unter beiden Mundwinkeln einen braunen Fleck, welcher seinem Vetter Hermelin fehlt. Das Kleine Wiesel kann sich übrigens auch weiss verfärben, tut dies allerdings nur in nördlichen Vorkommensgebieten oder in grosser Höhe, was im Schweizer Mittelland bedeutet, dass weisse Wiesel, die man im Winter antrifft, Hermeline sind.

Totale Deckung im Untergrund

Hermelin und Mauswiesel sind - bezüglich Biotop - anspruchslos: Felder, Wiesen, Hecken, Obstgärten und Waldränder sind ihnen gleich genehm, nur nicht dichte Waldungen. Das Grosswiesel bevorzugt als idealen Lebensraum und geeignetes Jagdrevier die deckungsreichen Uferpartien von Wasserläufen, Seen und Weihern. Als per-

Erdgeschichtlich alt

Die Vertreter der Familie der Marder oder Musteliden, wie sie so klangvoll im Fachjargon heissen, gehören verwandtschaftlich - innerhalb der Fleischfresser - in die Nähe der Bärenund Hundefamilie. Dank ihrem hohen erdgeschichtlichen Alter «fanden sie Zeit», eine Vielfalt von Anpassungen ans Baum-, Boden- und Wasserleben zu entwickeln.

Neben den beiden grossen Marderartigen (Dachs und Fischotter) imponiert vor allem die Unterfamilie der kleineren, schlanken, kurzbeinigen und langschwänzigen Wieselartigen durch nicht weniger als fünf verschiedene Vertreter: nämlich die beiden eigentlichen, klettertüchtigen Marder (Steinmarder und Baummarder) und die drei so genannten Erdoder Stinkmarder (Iltis und beide Wiesel, Hermelin und Hermännchen). (hh) fekter Schwimmer scheut es die Wassernähe nicht.

Das Mauswiesel hat sogar die totale Deckung gewählt: den Untergrund. Dank seiner Kleinheit kann es die von den Nagern gegrabenen Gänge benützen - zum Schutze, zur Jagd und sogar zur Fortpflanzung. Dies ermöglicht es dem Hermännchen, selbst monotone Areale wie intensiv bewirtschaftete Kulturen zu bewohnen, wo jegliches Deckung spendende Buschwachstum darniedergehalten wird.

Wiesel sind weder typische Tag- noch eindeutige Nachttiere, vielmehr beides zusammen, nämlich vor allem tagaktiv im Sommer und mehrheitlich nachtaktiv im Winter. Ihr Nest, ausgepolstert mit Gras und Laub sowie Haaren und Federn von Beutetieren, wird unter Steinhaufen und Baumstrünken angelegt, in Holzbeigen, altem Gemäuer, in Bauen von Nagern und - im Winter sogar in der Nähe des Menschen, in Scheunen und Ställen. In der kalten Jahreszeit reduzieren sie ihre Aktivität drastisch und verbringen bis zu 23 Stunden am Tag im Winternest.

Wenn Mütter Furien werden

Wie alle Marder, ja eigentlich wie die meisten Fleischfresser überhaupt, leben auch die Wiesel territorial. In einem wenige bis viele Hektaren grossen Streifgebiet, das nicht verteidigt wird und sich mit Territorien fremder Artgenossen überlappen kann, gehen die flinken Kobolde ständig auf Erkundung und Nahrungssuche. Dabei markieren sie diesen Eigenbezirk nach Marderart mit Harn, Kot und dem nach Moschus riechenden Analdrüsensekret.

Innerhalb des Streifgebietes wird nur das Nest und dessen nähere Umgebung verteidigt, dafür umso intensiver; denn hier ist der Ort, wo die Tiere Ruhe und Sicherheit suchen und wo sie ungestört ihre Jungen aufziehen wollen. Gerade in der Verteidigung von Jungtieren kennen beide Wieselmütter keine Grenzen, und in unerhörter Aggressivität schrecken sie jeden Eindringling zurück, selbst seine Majestät, den Zweibeiner. Ihr Trotzverhalten gegenüber Feinden wird deshalb vermenschlichend oft als «Mut» oder «Dreistigkeit» qualifiziert.

Frühreife Fähen, Spätzünder-Rüden

Bezüglich Fortpflanzung unterscheiden sich Grosswiesel und Kleines Wiesel deutlich. Beim Hermelin fällt die Ranzzeit auf die Monate Mai bis Juli,



Schwanzpinsel immer schwarz bleibt. Foto: Schweizer Jäger

die befruchteten Eier machen jedoch nach wenigen Tagen Entwicklung eine mehrmonatige Keimruhe, nisten sich erst im darauffolgenden Frühling (März/April) in die Gebärmutterwand ein und entwickeln sich in vier Wo-– drei bis zwölf pro Wurf – im April/Mai zur Welt kommen.

Als weissflaumige, blinde Winzlinge von fünf Zentimeter Länge und bloss drei Gramm Gewicht werden die jun-

gen Hermeline geboren. Mit 34 Tagen öffnen sich ihre Äuglein. Ab vierter Lebenswoche beginnen sie neben Muttermilch bereits Fleischnahrung auf-

Wie alle Marderkinder spielen junge chen zu geburtsreifen Foeten, die dann Hermeline fast nonstopp mit der Mutter und untereinander, balgen sich, machen Fangis und lernen dadurch drohen und jagen. Aber schon mit drei Monaten verlassen sie ihre Mutter. Kaum zu glauben: Die weiblichen Tiere

Sonderausstellung

Das Bündner Naturmuseum an der Masanserstrasse 31 in Chur zeigt seit dem 23. Oktober und bis zum 26. Januar 2014 eine vom Naturhistorischen Museum Bern konzipierte Ausstellung zum Thema «Kleine Tiere, grosse Jäger: Mauswiesel und Hermelin».

sind jetzt schon geschlechtsreif, während die Männchen - als Spätzünder erst im darauffolgenden Sommer fortpflanzungsfähig werden.

Kurzes Leben, viele Feinde

Beim Mauswiesel ist einiges anders als beim Hermelin. Seine Ranz fällt auf die Monate März bis Mai, kann aber auch ganzjährig auftreten. Es kennt keine Keimruhe, die nicht verlängerte Tragzeit dauert lediglich rund fünf Wochen, und im Gegensatz zum Grosswiesel kann das Kleine Wiesel zweimal im Jahr werfen. Dies ist, wie auch die Zahl der Jungen pro Wurf (drei bis acht), abhängig vom aktuellen Feldmausvor-

Die jungen Hermännchen entwickeln sich rascher als die Hermelingespanen: Mit 23 Tagen schon öffnen sie ihre Äuglein, noch vor der zehnten Woche machen sie sich selbstständig, und beide Geschlechter sind - sofern im Frühling geboren - bereits im gleichen Jahr geschlechtsreif.

Das Durchschnittsalter der Wiesel in freier Wildbahn ist, obschon einzelne Tiere ein halbes Dutzend Jahre alt werden können, sehr beschränkt und beträgt nur ungefähr zwölf Monate. Zudem stehen Hermelin und Hermännchen auch auf dem Speisezettel grösserer Beutegreifer (Fuchs, Hauskatze) und Greifvögel (Steinadler, Mäusebussard, Uhu und Schleiereule). Hauptfeind der kleinen Kobolde jedoch ist der Mensch, sowohl direkt (Jagd und Kastenfallenfang) als auch indirekt (Strassenverkehr und Mäusegiftköder).

Jagd unter Tag

Dank ihrem schlanken und wendigen Körper können beide Wiesel ihre Hauptbeute, Wühlmäuse und Waldmäuse, unterirdisch verfolgen. Diese Jagdmethode hat den Vorteil, dass sie auch im Winter unter hoher Schneedecke funktioniert; lediglich zum Gangnetz führende Schneetunnel müssen gegraben werden.

Der Appetit der Wiesel richtet sich nach dem aktuellen Tischlein-deckdich. In schlechten Wühlmausjahren stehen vermehrt Wald- und Rötelmaus sowie Vögel, gelegentlich sogar Aas auf dem Speisezettel. Doch über Geschmack scheinen auch die Wiesel zu streiten: Während sich das Hermelin zur Vermehrungszeit der Schermäuse fast ausschliesslich von solchen ernährt, verschmäht das Kleine Wiesel dieses «Angebot» total und hält sich an die kleinere Feldmaus. Chacun à son

Weite Verbreitung

Beide Wiesel sind über einen Grossteil der nördlichen Hemisphäre verbreitet. von Nordamerika über Europa und Sibirien bis Japan. In Neuseeland wurden beide Arten (zur Bekämpfung der Kaninchenplage) ausgesetzt, und in Nordafrika hat sich lediglich das Mauswiesel angesiedelt.

In Europa deckt sich das Vorkommensgebiet. Während das Kleinwiesel nur in Island und Irland nicht heimisch ist, fehlt das Grosswiesel sowohl in Island als auch in den tieferen Lagen des Mittelmeerbereichs.



Das Hermelin oder Grosswiesel ist auf der Körperoberseite braun, an Kehle und Bauch weiss gefärbt. Es lebt territorial, verteidigt im Streifgebiet aber nur das Nest. Foto: Bündner Naturmuseum

Donnerstag, 24. Oktober 2013

Engadiner Post 1

«Daniele kann überall schnell sein»

Der St. Moritzer Daniele Sette verbrachte mehrere Wochen bei Training und Rennen in Neuseeland

Bei Swiss Ski sind sie nicht – oder nicht mehr – auf dem Radar, doch sie wollen zeigen, wie gut sie skirennfahren können. Die Engadiner Daniele Sette (21) und Julian Vogelsang (17). Sie verbrachten ein erfolgreiches Trainingscamp in Neuseeland. Sette gewann sogar den Australien-Neuseeland-Cup.

STEPHAN KIENER

Am letzten Oktober-Wochenende beginnt der alpine Ski-Weltcup im österreichischen Sölden mit einem Riesenslalom. Und auf Diavolezza trainieren die Männer und Frauen von Swiss Ski (Techniker) auf Schnee. Das wertvolle Weiss fanden zwei junge Engadiner Skirennfahrer abseits der Gletscher schon im Sommer zum ausgiebigen Üben. Während knapp acht Wochen weilten Daniele Sette (21-jährig) und Julian Vogelsang (17-jährig) zum Training am anderen Ende der Welt, auf neuseeländischen Pisten. Doch sie trainierten nicht nur, sondern fuhren auch FIS-Rennen, und das erfolgreich. Sette stand in gut besetzten Wettkämpfen sogar zuoberst auf dem Podest. Er gewann den Australien-Neuseeland-Cup im Riesenslalom und besiegte dabei ge-Weltcupstandene ropacupfahrer.

Fünftbester Schweizer

Dabei gehört der St. Moritzer gar keinem Swiss-Ski-Kader an. Ziemlich erstaunlich angesichts der Tatsache, dass Daniele Sette zurzeit mit 11,66 Punkten auf Rang 68 der Riesenslalom-FIS-Liste



Der junge St. Moritzer Daniele Sette (21) gehört keinem Swiss-Ski-Kader an, ist aber in der FIS-Punkteliste im Riesenslalom mit 11,66 Punkten fünftbester Schweizer.

steht und damit fünftbester Schweizer in dieser Disziplin ist.

Trainieren kann Daniele Sette trotzdem gut, nicht zuletzt dank des Stützpunktes Oberengadin. Dessen Junioren-Trainer Stephan Singer glaubt an die Fähigkeiten von Schützling Daniele Sette. Seit letzten Samstag trainiert dieser auf Diavolezza. «Das Ziel sind jetzt Europacuprennen, dort kann er sich beweisen und auf sich aufmerksam machen», sagt Singer zu den Renn-

Ambitionen des Engadiners. Wichtig sei, dass Sette konditionell auf einem Topniveau sei. Gehe der Aufwärtstrend bei den Rennen weiter, könne Daniele Sette vielleicht zu gegebener Zeit mit dem B-Kader von Swiss Ski trainieren, hofft das Duo Singer/Sette.

«Ein Trainingshund...»

Auch der jüngere Julian Vogelsang zeigte sich im Sommer und bisherigen Herbst in guter Verfassung, so u.a. mit Spitzenleistungen beim Zermatt Speed

Den gelungenen Neuseeland-Aufenthalt finanzierten Daniele Sette und Julian Vogelsang selber, das heisst auch mit der Unterstützung von privaten Gönnern und Sponsoren. Sette ist im letzten Frühling aus dem Nationalen Leistungszentrum Ost «aussortiert» worden und muss nun den jetzigen Weg gehen. «Daniele kann überall schnell sein», ist Trainer Stephan Singer

überzeugt. «Er ist ein extremer Trainingshund...», bekräftigt der Trainer in Bezug auf die Fähigkeiten des Oberengadiners. Vorderhand ist der Riesenslalom noch die stärkste Disziplin von Daniele Sette. In den anderen Disziplinen liegt er in der FIS-Rangliste noch sehr weit zurück. Von Rang 200 im Super-G über Rang 227 in der Superkombination zum Rang 572 im Slalom und gar 932 in der Abfahrt. Es gibt viel zu tun für den St. Moritzer.

Erfolgreiche Engadiner

Eishockey In der Meisterschaft von Swiss Icehockey haben die Engadiner Teams am Wochenende mehrheitlich erfolgreich abgeschnitten. Die Junioren Top des EHC St. Moritz gewannen beim EHC Arosa sicher mit 9:2 Toren und empfangen am nächsten Sonntag um 17.00 Uhr auf der Ludains den verlustpunktlosen Leader Dübendorf. Die Tore in Arosa erzielten Reto Caduff (3), Andrea Hauenstein, Luca Roffler, Marco Roffler, Niklas Gotsch, Armon Niggli und Roman Heinz.

Die Junioren A des CdH Engiadina gewannen bei Lenzerheide-Valbella ebenfalls hoch mit 7:1. (skr)

Junioren Top Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft – Wetzikon 14:1; Dübendorf – Illnau-Effretikon 10:2; Herisau – Thurgau 8:1; Arosa – St. Moritz 2:9. 1. Dübendorf 6/18; 2. Prättigau-Herrschaft 5/12;

3. Herisau 6/12; 4. St. Moritz 6/12; 5. Ilinau-Effretikon 5/6; 6. Wetzikon 6/6; 7. Arosa 6/2; 8. Thurgauer Young Lions 6/1.

Junioren A Ostschweiz: Lenzerheide-Valbella – Engiadina 1:7; GCK Lions – Wil 5:2.

1. GCK Lions 3/9; 2. Dielsdorf-Niederhasli 2/6; 3. Engiadina 2/3; 4. Wil 3/3; 5. Weinfelden 1/0; 6. Lenzerheide-Valbella 3/0.

Novizen A, Gruppe 1 Ostschweiz: Herisau – Thurgau 7:2; Dübendorf – Illnau-Effretikon 19:0; Dielsdorf-Niederhasli – Schaffhausen 7:1; St. Moritz – Arosa 7:3.

1. Dübendorf 4/12; 2. Herisau 5/12; 3. St. Moritz 5/12; 4. Thurgauer Young Lions 5/6; 5. Dielsdorf-Niederhasli 5/5; 6. Arosa 3/3; 7. Illnau-Effretikon 3/1; 8. Schaffhausen 4/0.

Mini A, Gruppe 1 Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft
– Herisau 4:6; St. Moritz – Lustenau 10:5; Bülach
– Thurgau 10:1; Chur Capricorns – Rapperswil Jo-

1. Rapperswil Jona Lakers 5/15; 2. Chur Capricorns 7/15; 3. Bülach 5/12; 4. Davos 6/9; 5. Herisau 4/6; 6. Lustenau 7/6; 7. St. Moritz 3/3; 8. Prättigau-Herrschaft 3/0; 9. Thurgauer Young

Moskito A, Gruppe 3 Ostschweiz: Lustenau – Prättigau-Herrschaft 7:6; St. Moritz – Lustenau 12:23; Chur Capricorns II – Engiadina 10:4.

1. Lustenau 4/9; 2. Chur Capricorns II 2/6; 3. Engiadina 3/6; 4. Prättigau-Herrschaft 3/3; 5. Feld-kirch 0/0; 6. St. Moritz – 2/0; 7. Arosa 2/0.

Die Engadiner müssen auswärts ran

Eishockey Schwere Auswärtsaufgaben warten am nächsten Wochenende auf die beiden Engadiner Eishockey-Zweitligisten EHC St. Moritz (2.) und CdH Engiadina (5.).

Für den zweitplatzierten EHC St. Moritz kommt es am Samstag, 26. Oktober, um 17.30 Uhr, in der Eishalle Grüsch zum Aufeinandertreffen mit dem HC Prättigau-Herrschaft. Ein erster richtiger Prüfstein für die offensivstarken Engadiner bei den defensiv sehr disziplinierten Prättigauern, die als eigentliche Gruppenfavoriten gelten und auf ihrer Homepage die St. Moritzer neuerdings als «Übermannschaft» bezeichnen. Prättigau-Herrschaft – St. Moritz ist auch das Spiel von zwei der meistgenannten Anwärter auf die

Playoffplätze respektive den Gruppensieg

Der Club da Hockey Engiadina, der nach drei Runden auf dem fünften Tabellenplatz liegt, muss morgen Sonntag um 18.00 Uhr beim heimstarken EHC Lenzerheide-Valbella antreten. Die Obervazer haben zu Hause bereits den HC Prättigau-Herrschaft nach Penaltyschiessen besiegt, auswärts aber beide Partien verloren (bei Rheintal 3:6 und in St. Moritz 4:10). (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Partien vom Wochenende. Samstag, 26. Oktober: Küsnacht ZH – Rheintal (17.00); St. Gallen – Wil SG (17.30); Prättigau-Herrschaft – St. Moritz (17.30 Uhr, Grüsch); Dielsdorf-Niederhasli – Uzwil (17.45).

Sonntag, 27. Oktober: Lenzerheide-Valbella – Engiadina (18.00 Uhr, Dieschenhalle; Rapperswil Jona Lakers – Wallisellen (20.15).

Startsieg für die Celeriner Frauen

Eishockey Am letzten Wochenende erfolgte auch der Auftakt zur Eishockeymeisterschaft der Frauen in der Klasse C1. Die Damenmannschaft des CdH Engiadina war dabei noch spielfrei.

Gut gestartet sind die Celerinerinnen, sie gewannen beim SC Weinfel-

den durch ein Tor von Stefanie Steiner 85 Sekunden vor Schluss mit 5:4 Toren. Die weiteren Treffer für die Engadinerinnen erzielten Rebekka Gerber, Flurina Maier (2) und Anita Crameri-Micheli. (skr)

Frauen C1, erste Runde: Weinfelden – Celerina 4:5; Argovia Stars – Chur Capricorns 3:1.

Techniker trainieren auf Diavolezza

Ski alpin Zahlreiche Kaderfahrerinnen und -fahrer von Swiss Ski trainieren diese und nächste Woche auf Diavolezza.

In erster Linie sind es die Techniker, welche die ausgezeichneten Bedingungen im Oberengadin nützen. Die Männer der Weltcuptruppe 3 seit Montag bis heute Donnerstag und ab kommendem Sonntag bis zum darauffolgenden Mittwoch. Die C-Kader-Frauen trainieren in dieser Woche bis morgen Freitag auf dem Diavolezza-Firn, der am letzten Samstag bei der Saisoneröffnung seine diesjährige Premiere erlebte

Weltcupstart mit Samnaunern

Thomas Tumler und Sandro Jenal in Sölden

Weltcupstart bei den alpinen Skirennfahrern am Wochenende: Auf dem Gletscher in Sölden steht bei den Männern und den Frauen je ein Riesenslalom auf dem Programm.

STEPHAN KIENER

Der Saisonauftakt der alpinen Skirennfahrer im österreichischen Sölden hat schon Tradition. Am letzten Oktoberwochenende erfolgt der Start in die neue Wettkampfsaison mit einem Riesenslalom bei den Frauen und den Männern. Gefahren wird auf dem Gletscher, der nach den Schneefällen vorletzter Woche gut eingeschneit ist.

Im siebenköpfigen Schweizer Männeraufgebot für den Söldner Riesenslalom sind zwei junge Fahrer aus dem Samnaun mit dabei: Der bereits weltcuperfahrene 24-jährige Thomas Tumler, der in der FIS-Liste im Riesenslalom mit 6,94 Punkten auf den beachtlichen 35. Rang vorgestossen ist und im Training einen guten Eindruck hinterlassen hat. Eher überraschend bekommt er Samnauner Unterstützung in der Person des 21-jährigen Sandro Jenal. Er wird es aufgrund der Startposition wohl schwer haben, ist er doch im Riesenslalom mit 16,10 Punkten auf dem 133. Rang der FIS-Liste klassiert

Nicht dabei in Sölden sind die beiden bisherigen Engadiner Aushängeschilder Marc Berthod (vermehrt Speed-Disziplinen) und Sandro Viletta.

Tumler und Jenal fahren in Sölden im Team mit Didier Defago, Gino Caviezel, Manuel Pleisch, Elia Zurbriggen und nach dessen Genesung Justin Murisier. Bei den Frauen am Samstag gehen für die Schweiz Dominique Gisin, Lara Gut, Fabienne Suter, Jasmina Suter und Rahel Kopp an den Start zum ersten Riesenslalom des Olympiawinters 2013/14.



Thomas Tumler



Sandro Jenal

Fotos: Swiss Ski



Profitieren Sie bis Ende Dezember 2013 von günstigen ŠKODA Lagerfahrzeugen und von einem attraktiven Leasingzins. Zudem erhalten Sie einen Clever-Bonus, der mit den beiden anderen Aktionen kumulierbar ist. Je schneller Sie bei uns vorbeikommen, umso grösser sind Ihre Chancen, zu profitieren. ŠKODA. Made for Switzerland.

 $\textbf{Central-Garage Denoth Scuol,} \ Tel.\ 081\ 864\ 11\ 33$

Herbstausstellung 2013

Samstag, 26. Oktober, von 09.00 bis 17.00 Uhr Sonntag, 27. Oktober, von 10.00 bis 16.00 Uhr

176.792.318

S-chanf: Ab November zu vermieten

möbliertes, grosses Studio

Mietpreis Fr. 925.- inkl. NK.

Interessiert? Telefon 079 786 63 67

Silvaplana-Surlej: In Jahresmiete ab Dezember 2013 oder nach Über-einkunft an herrlich ruhiger Lage mit freier Seesicht hübsche, kleinere

2-Zimmer-Wohnung

möbliert, Cheminée, Balkon, Tiefgaragenplatz, sehr nahe Corvatschbahn und LL-Loipe. Keine Haustiere. Mtl. Fr. 1550.– inkl. Fr. 80.– Heizkosten exkl. Elektrizität.

Auskunft: Tel. 079 610 31 07 Besichtigung: Tel. 079 924 52 01

Dringend gesucht!

Unsere Kundenberaterin sucht ab sofort in St. Moritz oder Umgebung eine ge-

2- bis 3½-Zimmer-Wohnung

in Dauermiete, bis Fr. 2000.– inkl. NK und Garagenplatz, kein Parterre.

Angebote bitte an Gammeter Druck, St. Moritz Telefon 081 837 90 92 (Frau Sander)

Zu vermieten in **St.Moritz-Dorf**, per sofort Studio

Nähere Auskunft: Tel. 081 833 33 22

Traumhafte Wohnung in Tarasp

Scuol-Tarasp, 1400 m ü. M., 2. OG, 4½-Zi.-Whg., 104 m², Bad, Balkon, Kamin, EBK mit Granit, Whirlpool, Berg- und Seeblick, Bj. 1992, grosser Keller, sep. WC, auch als Zweit-Ferienwohnung nutzbar, sehr ruhige Lage, von Privat. KP Fr. 680 000.- inkl. TG.

Telefon 0049 898 418 608



Nachmieter gesucht

per sofort oder nach Vereinbarung (nur Dauermieter)

4½-Zi.-Whg. mit Balkon

St. Moritz-Bad, Via Chavallera 13, drei Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Bad, sep. WC.

Auskunft: 078 745 10 61. abends ab 20.00 Uhr, 081834 95 30

Schiessanzeige

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

		Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)	
Tag	Zeit	Schiessplatz Stellungsraum	Raumumschreibung gemäss LK 1:50 000, Blatt 269
Mi 01.11.13 Mo 04.11.13 Di 05.11.13	08.30-17.30 08.30-17.30 08.30-17.30	Arlas Modul 3204	Laj Nair Pt 2223 excl – Pt 2368 – Val d'Arlas excl – Pt 2924 – P. Cambrena excl –
Mi 06.11.13 Do 07.11.13	08.30–17.30 08.30–17.30	Stelrm Koord 797 450 / 142 000	Vad. dal Cambrena – Val dal Cambrena – Plan dal Cambrena – Laj Nair Pt 2223 excl

DerWanderwegDiavolezza-Vald'Arlas-Berninastrasseistfreibegehbar!Absperund Informationsposten werden durch die Truppe gestellt.

Eingesetzte Waffen: 35 mm Flab Kan, Direktschuss

Warnung

Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen

Blindgänger



Anfragen betreffend Schiesse 1. November 2013

bis: 31. Oktober 2013

Regionale Auskunftsstelle Tf 081 258 23 32

Chur. 7. Oktober 2013 Das Kommando: Koord Absch 32 / LVb Flab 33

Schiessanzeige

Flabsektor S-chanf N

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition

		Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)	
Tag	Zeit	Schiessplatz Stellungsraum	Raumumschreibung gemäss LK 1:50 000, Blatt 249/259
Mi 30.10.13	08.30-11.30	Flablager S-chanf	Flabsektor S-chanf N
Do 31.10.13	08.30-11.30	Modul 3204.090	Piz dal Ras excl – Raduner
	13.30-16.30		Rothorn – Dürrboden excl –
Mo 04.11.13	08.30-11.30	Stelrm Koord	Bocktenhorn – Glattboden excl –
	13.30-16.30	796 200 / 166 400	Lai da Raviais-ch – Pt 2435 excl –
Di 05.11.13	08.30-11.30		Piz Forun – Piz Viluoch –
	13.30–16.30		Piz Griatschuols excl –
	19.30-21.00*		Punt da Splü excl –
Mi 06.11.13	08.30-11.30		Val Punt ota Pt 2163 –
	13.30–16.30		Piz Sarsuret – Piz Arpschella excl -
Do 07.11.13	08.30-11.30		Piz dal Ras excl
	13.30–16.30		
	19.30–21.00*		* Nachtschiessen
Fr 08.11.13	08.30-11.30		
	13.30–16.30		
Mo 11.11.13	08.30-11.30		
	13.30–16.30		
Di 12.11.13	08.30-11.30		
	13.30–16.30		
Mi 13.11.13	08.30-11.30		
D- 14 11 12	13.30–16.30		
Do 14.11.13	08.30-11.30		
	13.30–16.30	I	I

Eingesetzte Waffen: 35 mm Flab Kan Art und Mw Schiessen: Scheitelhöhe 9600 m/M

Warnung

Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger







Anfragen betreffend Schiessen

bis: 29. Oktober 2013 ab: 30. Oktober 2013

Chur, 9. Oktober 2013

Truppenauskunftsstelle Tf 081 851 32 32 Regionale Auskunftsstelle Tf 081 258 23 32

Das Kommando: Koord Absch 32 / LVb Flab 33

Tf 041 268 27 37



ZU VERKAUFEN

St. Moritz: 31/2-Zi-Whg mit zwei Balkonen

Das im Jahre 1970 erbaute Mehrfamilienhaus befindet sich an seenaher Lage in St. Moritz Bad. Die behagliche und helle Wohnung im 2. Stock verfügt über 80 m² und zwei Balkone. Nähere Angaben finden Sie auf unserer Webseite: www.niza.ch / Immobilien / Kaufobjekte / St. Moritz

Verkaufspreis Wohnung: Parkplatz in Doppelgarage

CHF 680'000.-CHF 35'000.-

Für weitere Informationen oder eine Besichtigung ist Herr Andry Niggli gerne für Sie da.



Niggli & Zala AG Treuhand und Immobilien Via Maistra 100

7504 Pontresina info@niza.ch

Tel. 081 838 81 18 www.niza.ch

Ein Stück **Engadin** im Abonnement

Engadiner Post Die Zeitung der Region

Tiefgaragenplätze

Höhe bis 250 cm CHF 120.- pro Mt./PP Ab 2 PP Sonderkonditionen

SECIAS PARC 7525 S-chanf **079 449 31 64 //parc@serlas.ch**



Kaffeemuseum

Kaffeebar & Shop, Zuoz

Ab dem 28. Oktober 2013 bleibt unser Museum geschlossen. Gerne können Sie weiterhin Ihre Lieblingsprodukte in unserem Shop von Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.00 Uhr, beziehen.



Achtung:

Der Erzählnachmittag mit Sabina Wyss vom 13. November muss leider abgesagt werden.

Tel. 081 854 27 27 / www.cafe-badilatti.ch

176.792.350

Baun L. POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.



RS-Abo: Ein Stück Engadin ist immer dabei.

Für Informationen aus der Heimat aus erster Hand.

Print **Digital** ☐ ein RS-Abo (18/21 Wochen) Fr. 27.— Das «EPdigital-Abo» bestellen Sie unter ☐ ein Durchdienerabo (10 Monate) Fr. 101. www.engadinerpost.ch/digital An (Feldadresse) Bestell-/Rechnungsadresse Name: Name: Vorname Vorname: Truppenbezeichnung: Strasse PLZ/Ort: PLZ/Ort: Unterschrift:

Einsenden an: Engadiner Post, Aboverwaltung, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80, Mail: abo@engadinerpost.ch

Kommunikation ist unsere **Kompetenz. Und Ihre?**

Präsentieren Sie Ihre Kompetenz, Ihre Firma, Ihre Dienstleistungen, Ihr Firmen-Jubiläum, Neuerungen und vieles mehr auf einer PR-Seite in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Neue Dienstleistung Gerne übernehmen wir für Sie das Schreiben und Konzipieren.

Grosse Reichweite Mit jeder Ausgabe erreichen Sie über 20 000 Leserinnen und Leser (Grossauflage: 40 000) im Engadin, Samnaun, Val Müstair und Bergell.



Kontaktieren Sie uns

Verlag Gammeter Druck St. Moritz | Telefon 081 837 90 90 | verlag@gammeterdruck.ch

Engadiner Post | Donnerstag, 24. Oktober 2013

Megalomanie in Celerina

Bauen wir doch einfach nur ein nettes, kleines, piekfeines Hotel im Dorfzentrum Celerina. Ich wüsste schon das junge Paar, das sich darauf freuen würde, wieder echte Gastfreundschaft zu betreiben, ohne eine «Investorengruppe» im Nacken zu haben. Das Engadin braucht jetzt keine grossen Baukuben mehr, es ist genügend Bausubstanz und Wohnraum vorhanden, schauen sie mal die Inserate in der Zeitung an. Ersetzen wir die unnötige OSO und bauen eine kleine Tiefgarage für 50 Autos sowie ein kleines Feuerwehrlokal (mehr braucht es nicht mehr seit dem Zusammenschluss mit St. Moritz). Auch für die Langläufer braucht es nicht einen Betonklotz. Das Hotel mit 50 Betten käme auf die Tiefgarage, die

Bäckerei und das Restaurant La Perla könnten bleiben, wo sie sind. Celerina hat sein Verkehrsproblem auf der längs gelegenen Dorfachse, diese würde mit Tunnel nicht verbessert. An der Querachse zur Bergbahn «ersticken» wir nicht im Verkehr. Im Gegensatz zu Sils liegt beim vorgesehenen Tunnel kein Hotel, kein Laden und keine Beiz. Den Fussgängerstreifen kann man mit Lichtsignal (und notfalls Barriere) genügend kindersicher machen. Unterführungen sind blöd und unnötig. So ersparen wir uns gestaltungsplanerische Fehler, hässliche Grossimmobilien, den Verlust der Einflussmöglichkeiten, eine gigantische ewige Baustelle und letztlich auch viele Millionen.

Sinnvollere Nutzung des Dorfzentrums

Verdichtetes Bauen macht zwar Sinn. Muss aber nun jede Grünfläche zwingend zubetoniert werden? Ob es ein Hotel braucht oder nicht, möchten wir hier nicht in Frage stellen. Aber müssen wir uns vorschreiben lassen, was gebaut werden soll, um fremdgesteuerte Interessen zu unterstützen? Lohnt es sich, im Zentrum von Celerina eine solche Parzelle einem privaten (auswärtigen) Investor zur Verfügung zu stellen, zur Gestaltung nichts beitragen zu können, quasi sehr günstig zu verkaufen? Wenn die Parzelle weiterhin im Besitze der Gemeinde bleibt, kann die Bevölkerung in Zukunft über die Geschicke des Dorfzentrums bestimmen. Lassen wir doch unseren Kindern diese Chance offen. Die mehrjährige Bauzeit wird viele treue Gäste vergraulen. Diese wieder zurückzugewinnen wird keine einfache Aufgabe sein. Während der Bauzeit wird das Restaurant La Perla als beliebter Begegnungsort nicht mehr verfügbar sein. Ob die Bäckerei während der Bauzeit in einem Provisorium ihre Dienste anbieten will, ist zu bezweifeln. Das geplante Projekt scheint ein eigenes nach innen gerichtetes Zentrum zu haben. Demnach werden im Dorfzentrum vor allem die Rückseiten der neuen Gebäude zu sehen sein. Ob dies ein schönes Dorfbild abgibt, ist fraglich. Für Celerina ist das Bauprojekt keine Bereicherung, sondern nur eine grosse Belastung.

Darum hoffen wir, dass die Celeriner Stimmbürger den Mut aufbringen, ein überzeugtes Nein für dieses Vorhaben der Gemeindeversammlung vom kommenden Montag abzugeben. Wir wünschen uns aus Überzeugung, dass sie sich nicht blenden lassen, mutig und offen sind und sich für eine sinnvollere Nutzung des Dorfzentrums ein-

Bei Abstimmungen und Wahlen gelten für

Leserbriefe grundsätzlich die gleichen Re-

geln, wie sie in der «EP/PL» in un-

regelmässigen Abständen veröffentlicht

werden. Auf eine Bestimmung muss be-

sonders hingewiesen werden: Beiträge, die

sich auf ein bestimmtes Abstimmungs-

geschäft oder eine Wahl beziehen, müssen

spätestens in der vorletzten Ausgabe der

«EP/PL» vor dem Abstimmungs- oder Wahl-

termin erscheinen. Konkret: In der Samstag-

Ausgabe vor einem Wahl-/Abstimmungs-Wochenende werden keine Leserbriefe

mehr zu diesem Thema veröffentlicht. Das

Gleiche gilt beispielsweise auch für die Ho-

telvorlage in Celerina, über die der Souverän

am Montag entscheidet: die letzten Leser-

briefe zu diesem Sachgeschäft sind in der

Ausgabe vom Donnerstag publiziert worden.

Claudia und Daniel Bauer, Pontresina/Celerina

Engadiner Post Forumsregeln bei Abstimmungen

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch **Redaktion Scuol:**

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

Generalanzeiger für das Engadin

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch Postcheck-Konto 70-667-2

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs) Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mci). Stephan Kiener (skr) abw., Alexandra Wohlgensinger (aw) Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd) Freie Mitarbeiter

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Elsbeth Rehm (er)

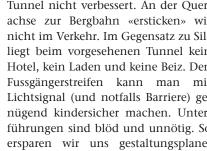
Agenturen

Schweizerische Depeschenagentur (sda) Sportinformation (si) Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St, Moritz Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise: Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp., Stellen Fr. 1.02. Ausland Fr. 1.15 Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer



Hansjörg Hosch, Celerina



Der Charme einer Schlechtwetterstimmung

Herbst bedeutet Farben. Der Herbst ist aber auch die Jahreszeit der ständig wechselnden Stimmungen. Was sich tags zuvor leuchtend blau und goldgelb präsentiert hat, kann schon bald in Melancholie umkippen. Aber wie sagt man so schön: «Schlechtes Wetter sieht noch viel schlechter aus, wenn man es durchs Fenster betrachtet!». Also warm anziehen und raus in die Natur und solche Ansichten geniessen, wie diese hier am Silsersee. Das Engadin ist nicht immer nur schillernd, es kann auch geheimnisvoll, still und mit feinen Schleiern überzogen sein. Ob es wohl doch diese Elfen von Mili Weber gibt? (mro)

Foto: Margit Rothwangl

Forum

Gute Lösung für die Chesa da Cultura finden

Als kulturinteressierter St. Moritzer zähle ich zu den Einheimischen, die die Konzerte und Veranstaltungen der Chesa da Cultura im Dimlej besuchen. Die Abschlusskonzerte der Meisterkurse sind für mich ein Erlebnis, weil begabte, junge Künstler am Anfang ihrer Karriere zu hören sind, die ihr Bestes geben und durch ihr Können auf höchstem Niveau das Publikum zu begeistern und mitzureissen verstehen. Im letzten Konzert in der Chesa da Cultura am 21. September konnte man wieder einmal die grossartigen Leis-

tungen der jungen Talente und das Orchester aus den Teilnehmenden bewundern, die verschiedene Werke aus der Barockzeit zur Aufführung brach-

Die Aktivitäten in der Chesa da Cultura sind ein kultureller Gewinn für St. Moritz und, meiner Meinung nach der entsprechende kulturelle Ausgleich zu den Top-Events auf sportlichem Ge-

Es wäre jammerschade, wenn der Gemeindevorstand St. Moritz wegen veralteter Gesetze die von Albert Roman

ins Leben gerufene kulturelle Initiative und sinnvolle Belebung des Dimlej-Quartiers in der Chesa da Cultura am St. Moritzersee verbieten müsste. Das Mili Weber-Haus liegt auch in der Villenzone des Dimlejs und ist der Öffentlichkeit zugänglich.

Gemeinsam mit vielen begeisterten Besuchern der Veranstaltungen in der Chesa da Cultura hoffen wir sehr, dass die Gemeinde St. Moritz eine für alle annehmbare Lösung finden wird.

> Josef Allenspach, Dimlej, St. Moritz

Engadin erwache!

Die letzten Ausgaben der EP haben mich zu Gedanken angeregt: Für was veranstaltet man Seminare für die Förderung des Tourismus, wenn das «Gspür» der einheimischen Bevölkerung anscheinend nicht vorhanden ist? Es sind ausnahmslos Forumsbeiträge der «Zweitheimischen», welche Probleme ansprechen, welche im Tal vorhanden sind. Sei es die Ab- lichen Charakter vieler Ortschaften. Sei zockerei beim Benzinpreis, welcher es in Celerina oder La Punt – immer stets rund zehn Rappen höher ist als in Bivio oder Tiefencastel. Dabei wird die-

ser Preis ja auch von den Einheimischen verlangt und trifft nicht nur die Touristen. Aber welcher Engadiner wehrt sich dagegen?

Die masslose Bauerei – und vor allem mit so genannten modernen Bauten, welche die Identität des Engadins verleugnen und irgendwo auf der Welt stehen können - verschandelt den dörfsind es die «Zweitheimischen», welche den Finger auf die Wunde legen. Dabei

wird auf der Seite der Talbewohner bzw. deren Vertreter sogar an die niedrigen Instinkte wie «die Reichen gegen die Armen» appelliert, was absolut nicht den Beweggründen der Einsprecher entspricht. Der Schutz des Tales ist anscheinend nur den Auswärtigen, z.B. Herrn Rodewald oder Franz Weber ein Anliegen; wann wachen endlich die Engadiner auf und unterstützen diese Bestrebungen im ureigenen Interesse?

> Herbert Büttnerm, La Punt/ Männedorf



Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher.

Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1



Wenn die Kraft zu Ende geht, ist's nicht Sterben, ist's Erlösung

Nach einem langen und erfüllten Leben ist, trotz des hohen Alters unerwartet, von uns gegangen unsere Tante,

Rita Kilcher

23. Mai 1928 - 20. Oktober 2013

Elke Will, Meisenweg 13, D-82152 Krailling In Liebe Elke Will mit Familie sowie alle Freunde

Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt, an der Seite ihres Mannes, auf der Kilcher-Homestead in Alaska beigesetzt.



Engadiner Post POSTA LADINA



Weit mehr als bloss ein Essenslieferant

Der Samedner Bartli Zisler tut älteren Menschen mit dem Mahlzeitendienst Gutes

Das Wort «Heim» ist für viele ältere Menschen ein grausiges. Bartli Zisler trägt mit seiner freiwilligen Arbeit dazu bei, dass sie möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben können.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Wenn jemand mit 60 seine Arbeit beiseitelegen muss, dann ist die Chance, eine neue Stelle zu finden, relativ gering. Was nun? Zur Ruhe kommen? Reisen? Unentgeltlich für soziale Zwecke arbeiten? Diese Frage musste sich der Samedner Bartli Zisler stellen, nachdem er und seine Frau vor vier Jahren ihr Möbelgeschäft «Badraun» geschlossen hatten. Sie entschieden sich unter anderem für die Freiwilligenarbeit. «Zum einen, um eine Beschäftigung zu haben, zum anderen aber auch, damit wir der Gesellschaft etwas zurückgeben können», sagt der 64-Jährige. So fährt Zisler rund 200 Stunden jährlich für den Mahlzeitendienst der Spitex. Zusätzlich begleiten er und seine Frau seit rund zehn Jahren gemeinsam ältere Leute; besuchen sie, gehen zusammen spazieren oder einkaufen. «Das ist nichts Formales, sondern spontan nach Bedürfnis der Personen.»

Der einzige soziale Kontakt im Tag Bis zu zwölf Wochen arbeitet Zisler für den Mahlzeitendienst. Ein Einsatz dauert immer sieben Tage. Morgens um sieben Uhr holt er das kühl gestellte Essen im Spital ab, lädt die Kisten anhand einer Liste sortiert ins Auto und fährt die

Freiwilligenarbeit

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» stellt zurzeit vier Personen vor, die sich in ihrer Freizeit unentgeltlich und mit Freude in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Freiwilligenarbeit ist von unschätzbarem Wert und ein wichtiger Dienst an den Mitmenschen. Wer über die menschliche Kompetenz, Erfahrung und Zeit verfügt, findet gerade in der Gesundheitspflege und Altersbetreuung zahlreiche sinnvolle Aufgaben. Es sind meist Tätigkeiten, für die den Angehörigen oder dem Personal in Spitälern und Heimen die nötige Zeit fehlt, wie Gespräche, Vorlesen, Spaziergänge, Unterstützung beim Essen, Fahrdienste, Begleitung zu Anlässen oder Arztbesuchen. Der Austausch mit anderen Menschen und interessante Begegnungen über alle Altersstufen hinweg sind für beide Seiten eine grosse

Wer sich gerne für ältere, pflege- oder betreuungsbedürftige Mitmenschen engagieren möchte, sei an dieser Stelle an eine der folgenden Institutionen verwiesen: Alters- und Pflegeheim Oberengadin Promulins (Tel. 081 851 01 11), Pro Senectute Graubünden, Beratungsstelle Südbünden (Tel. 081 852 34 62), Beratungsstelle Alter und Pflege Oberengadin (Tel. 081 850 10 50). Zudem findet am Freitag, 8. November, ab 16.30 Uhr, im Hotel Laudinella, St. Moritz das Freiwilligenfest Südbünden statt. Es sind alle herzlich eingeladen zum gemeinsamen Feiern, Geniessen und Diskutieren. (ep)



Bartli Zisler fährt seit vier Jahren für die Spitex Mahlzeiten aus und betreibt zusammen mit seiner Frau zusätzlich noch Nachbarschaftspflege. «Das gibt mir vor allem seelische Befriedigung», so Zisler. Foto: Alexandra Wohlgensinger

Strecke möglichst sinnvoll ab. Die Route legt er von Mal zu Mal selbstständig fest. Bei einigen Klienten muss Zisler das Essen vor der Türe abstellen. «Wir kommen zu Unzeiten, wie morgens zwischen acht und neun Uhr. Da kann ich es verstehen, dass sie nicht extra dafür aufstehen mögen.» Bei vielen sei er aber der einzige soziale Kontakt im Tag. «Das ist traurig. Es gibt sehr viele, die effektiv auf uns warten, zum Fenster raus schauen und uns sofort die Türe öffnen.» Das beelende ihn schon

etwas, «aber in der heutigen Gesellschaft haben alte Leute fast keinen Platz mehr».

Allzu viel Zeit, um mit den Personen zu sprechen, bleibt Zisler beim Mahlzeitendienst nicht. «Wenn ich 20 oder mehr Mahlzeiten verteilen muss, kann ich nicht bei jedem eine Viertelstunde bleiben.» In der Küche räumt er die Kiste vom Vortag zusammen und stellt die neue auf die spezielle Wärmeplatte. Die Klienten müssen dann bloss eine halbe Stunde vor dem Mittagessen einen

Knopf drücken, das Essen und die Suppe wird warm, der Salat und das Dessert bleiben kühl.

Wenn Zisler mit seiner Runde fertig ist, bringt er die Kisten des Vortages zurück in die Abwäscherei des Spitals. Rund dreieinhalb Stunden ist er an einem Freiwilligenarbeitstag unterwegs.

Aus den Fehlern der anderen lernen

Das soziale Engagement gibt Zisler vor allem eines: seelische Befriedigung. Er schätzt den Kontakt mit den Menschen. Zudem könne er auch sehen, wo man im Alter selber hinsteuert, «dass das Leben endlich ist, man nicht immer für sich selber sorgen kann und eventuell auch einmal auf Hilfe angewiesen sein wird. Die Erkenntnisse haben mich etwas bescheidener, aber auch weitsichtiger gemacht.» Immer wieder trifft Zisler beim Mahlzeitendienst auf dieselbe Problematik: Ältere Leute, die aufgrund der besseren Aussicht über die Jahre in Wohnblöcken weiter nach oben gezogen sind, jetzt im Alter aber nicht mehr genug mobil und letztendlich zu Hause eingesperrt sind. «Die Personen legen sich oft Steine in den Weg, die sie im Alter nicht mehr selber beseitigen können. Da muss man vernünftig sein und, solange man noch die Kraft hat, für eine altersgerechte Wohnung sorgen.» So hat Zisler schon vor 20 Jahren beim Kauf seiner Wohnung darauf geachtet, dass sie rollstuhlgängig ist. «Im Wissen um die Problematik im Alter, haben wir dieses Jahr frühzeitig noch das Badezimmer dementsprechend umgebaut.»

Exklusivsituation im Oberengadin

Gerade bei der Nachbarschaftspflege baut Bartli Zisler immer wieder starke Beziehungen auf, die dann durch den Tod des Klienten beendet werden. Für den ehemaligen Schreiner, der früher auch Särge gefertigt hat und so mit dem Einsargen beschäftigt war, gehört der Tod selbstverständlich zum Leben dazu. «Klar, tut es mir immer sehr Leid, wenn jemand gehen muss. Das passiert aber jedem früher oder später und bei den älteren Menschen ist es ja oft auch vorhersehbar.»

Gemäss der Spitex sei das Oberengadin in Sachen Mahlzeitendienst in einer Exklusivsituation, erklärt Zisler. «Wir haben wirklich genug Fahrer.» Ganz im Gegensatz zu den meisten Regionen der Schweiz sowie auch dem Unterengadin und dem Val Müstair. Dort bekämen die Klienten oft drei Mahlzeiten gleichzeitig, da schlichtweg die Fahrer fehlen. «Würde es keine Freiwilligenarbeit geben, wäre das eine Katastrophe. Der Mahlzeitendienst beispielsweise hilft den Leuten, selbstständig zu bleiben. Wäre er nicht mehr, so müssten sie wahrscheinlich letztendlich in ein Heim.»

WETTERLAGE

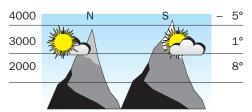
Nach dem Durchzug einer kräftigen Störung verbleibt die grossräumige Strömung über dem Alpenraum an der Vorderseite eines wetterlenkenden Atlantiktiefs auf Südwest gerichtet. Der Zustrom sehr milder Subtropenluft bleibt erhalten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Wetterbesserung, aber noch wechselhaft! Der anhaltende Südwestwind staut Restwolken für längere Zeit gegen die Südtäler, während gegen das Unterengadin zu föhnige Effekte die Wolkenauflösung begünstigen. Niederschlag ist kaum noch ein Thema. Am ehesten ist ein Schauer am Morgen im Val Müstair dabei und tagsüber könnte sich in der anhaltend labil geschichteten Luftmasse über dem Bergell und dem Puschlav ein leichter Schauer entwickeln. In den Südtälern, insbesondere im Bergell und im Puschlav, lässt also eine durchgreifende Wetterbesserung auf sich warten. Im Engadin kehrt die Sonne zurück. Mild bleibt es überall.

BERGWETTER

Die Gipfel werden vor allem nördlich des Inn mit anhaltend leicht föhnigem Südwestwind rasch frei, Zwischen Bernina und Sesvennagruppe werden hingegen noch immer einige grössere Wolken gestaut. Die Schauerneigung ist trotzdem nur noch gering. Die Frostgrenze liegt um 3200 m.



DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Poschiavo/Robbia (1078 m) Scuol (1286 m) Sta. Maria (1390 m)

0° SW 28 km/h 7° windstill 12° windstill 9°

8°

windstill

windstill

Temperaturen: min./max. Scuol Zernez St. Moritz Castasegna 13°/20° Poschiavo

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Samstag

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag Samstag

11° \\ 18°

Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum

Gratulation Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank freut sich, einem Mitarbeitenden des GKB-Teams zu seinem Dienstjubiläum im November 2013 gratulieren zu können: Seit 15 Jahren bei der GKB tätig ist Mattias Toutsch aus Zernez.

Gratulation zum Master

Bever Alin Dietrich aus Bever hat das Studium an der Universität in Freiburg in Medien und Wirtschaft mit der höchsten Auszeichnung erfolgreich abgeschlossen. Alle Freunde wünschen ihr weiteren Erfolg und alles Gute.